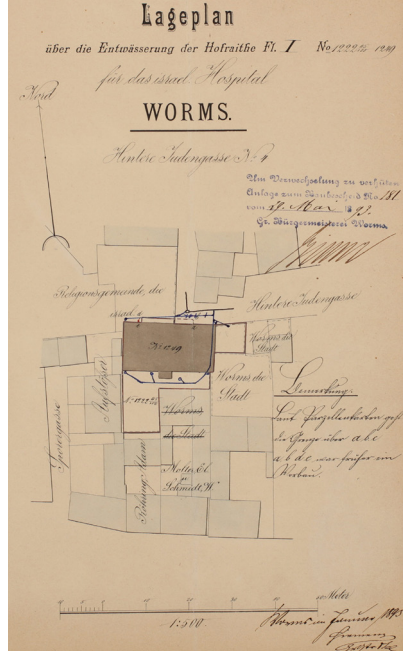
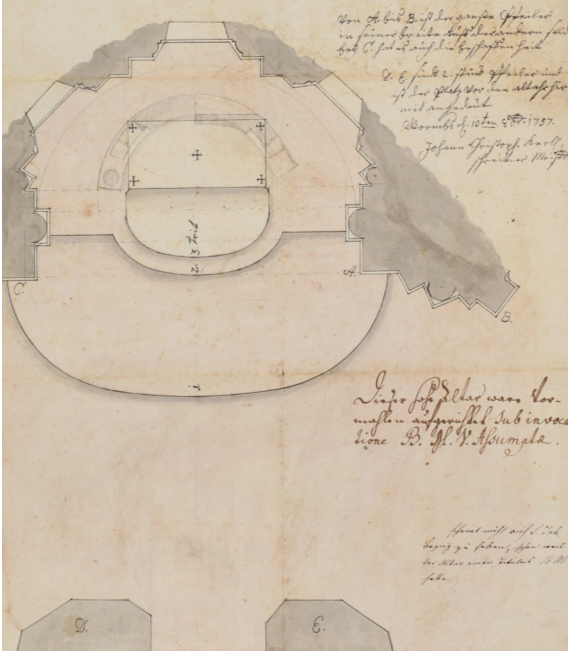
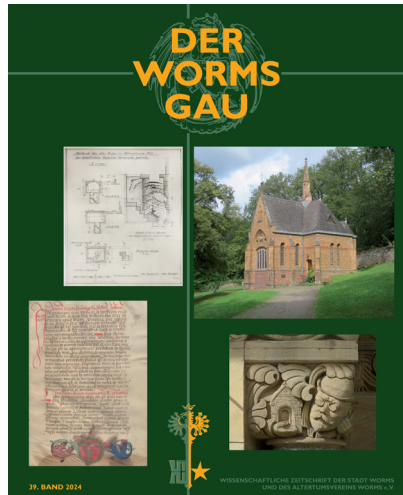
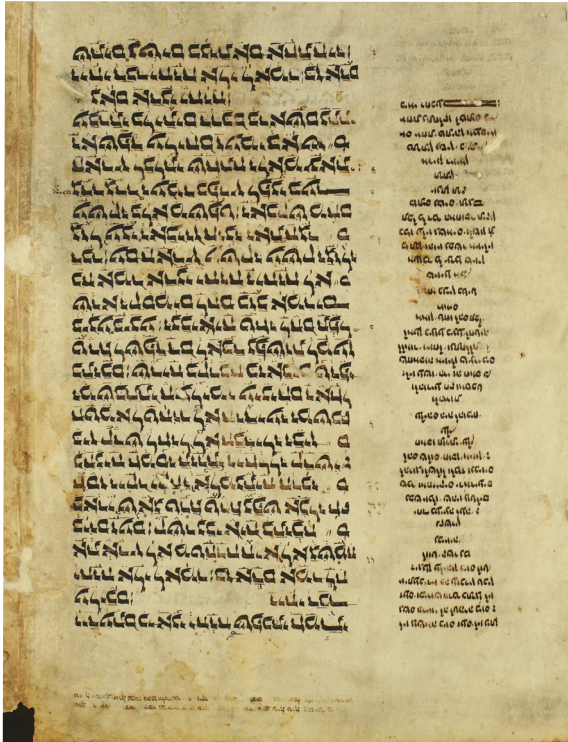


# Institut für Stadtgeschichte

Stadtarchiv mit Fotoabteilung | Untere Denkmalschutzbehörde | Jüdisches Museum



# Inhalt

<b>1. Allgemeines</b>	<b>03</b>
<b>1. Gebäude, Sicherheit, Personal</b>	<b>03</b>
<b>2. Stadtarchiv</b>	<b>04</b>
<b>2.1. Archiv</b>	<b>04</b>
2.1.1. Beratung der Dienststellen zur Einführung E-Akte und Digitalisierung; Einführung Aussonderungsmodul; ‚archivo‘.04	
2.1.2. Archivalienzugänge, Vorfeldarbeit .....	05
2.1.3. Verzeichnung/Erschließung, Sonderprojekte im Berichtsjahr 2024.....	07
2.1.4. Digitalisierung von Archivgut.....	10
2.1.5. Auskunfts- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Dienststellen, Recherchen, Zwischenarchiv ...	11
2.1.6. Fachbezogene Tätigkeiten: Führungen, Wissenschaftliche Forschungen/Projekte, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Publikationen und Vorträge.....	13
2.1.7. Jahrestag ‚950 Jahre Urkunde König Heinrichs IV. für Worms‘ am 18. Januar 2024.....	17
<b>2.2 Fotoabteilung</b>	<b>18</b>
2.2.1. Statistik .....	18
2.2.2. Digitalisierung, Erschließung, Bereitstellung .....	18
2.2.3. Bewertung.....	19
2.2.4. Öffentlichkeitsarbeit, laufende Arbeiten .....	19
<b>3. Untere Denkmalschutzbehörde</b>	<b>21</b>
<b>3.1. Kontinuität und Veränderungen</b>	<b>21</b>
<b>3.2. Zusammenarbeit und Austausch</b>	<b>21</b>
<b>3.3. Verwaltungsvorgänge</b>	<b>22</b>
3.3.3. Denkmalrechtliche Genehmigung nach § 13 und 13a DSchG RLP .....	23
3.3.4. Denkmalrechtliche Genehmigungen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren.....	23
3.3.5. Stellungnahmen für Dritte .....	23
3.3.6. Bescheinigung nach §32 DSchG - Vorkaufsrecht .....	23
3.3.7. Sonstige Verfahren .....	23
3.3.8. Auskunft zum Denkmalstatus.....	24
<b>3.4. Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde</b>	<b>24</b>
3.4.1 Großprojekte der Denkmalpflege .....	24
3.4.1.1 SchUM-Stätte: UNESCO-Welterbe und jüdisches Erbe .....	24
3.4.1.2. Schloss Herrnsheim .....	27
3.4.1.3. Mittelalterliche Stadtbefestigung / Stadtmauer.....	29
3.4.1.4. Nibelungenbrücke.....	29
3.4.1.5. Weitere Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt.....	29
3.4.1.6. Kulturdenkmäler im Eigentum der Kirchen.....	30
3.4.1.7. Kulturdenkmäler in Privateigentum und Sonstige .....	31
3.4.2 Weitere Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde.....	33
3.4.2.1 Bericht aus der Innenstadt.....	33
3.4.2.2 Bericht aus den Vororten .....	33
3.4.2.3 Bodendenkmalpflege.....	35
3.4.2.4 Weitere Projekte.....	36
<b>3.5. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>36</b>
3.5.1. Tag des offenen Denkmals® und Denkmaltag Rheinland-Pfalz .....	36
3.5.2. Vorträge, Publikationen, Führungen und Einladungen .....	37
<b>3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen</b>	<b>38</b>
<b>3.7. Sonstiges</b>	<b>38</b>
<b>4. Jüdisches Museum, Synagoge, Alter Judenfriedhof</b>	<b>39</b>
<b>4.1. Jüdisches Museum</b>	<b>39</b>
<b>4.2. Synagoge, Alter Judenfriedhof</b>	<b>39</b>

## 1. Allgemeines

### 1. Gebäude, Sicherheit, Personal

Bereits Ende 2023 wurde festgestellt, dass die im Archivmagazin verbaute **Klimaanlage** einen erheblichen Leistungsabfall aufwies. Die Anlage, die seit ihrer Installation im Jahr 2004 dazu dient, die Archivalien durch ein konstantes Raumklima zu schützen, konnte die erforderlichen Werte von 18° bis maximal 20°C Raumtemperatur und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 bis 50% nicht mehr erreichen. Aufgrund des Zustands der Anlage wurde diese ab Mitte Januar bis zum Austausch im Mai abgeschaltet.

Nach Rücksprachen mit dem Immobilienmanagement (Bereich 8) und mehreren Abstimmungen sowie der Einholung von Angeboten wurde die Firma Käuffer aus Mannheim mit dem **Einbau einer neuen Klimaanlage** beauftragt. Die Installation erfolgte im Mai unter der Voraussetzung, dass ein Großteil der vorhandenen Infrastruktur weiterverwendet werden konnte, wodurch lediglich geringfügige Anpassungen notwendig waren und Kosten eingespart wurden. Die Abnahme der Anlage durch die zuständigen Verantwortlichen des Immobilienmanagements erfolgte Anfang Juni 2024. Seither läuft die Anlage plangemäß ohne Auffälligkeiten.

Ein weiteres Problem stellte die 2016 durchgeführte **Verdunkelung der Fenster im Magazinstockwerk** dar. Die damals installierten Holzverkleidungen führten durch den Temperaturunterschied zu Feuchtigkeitsansammlungen und Schimmelbildung an den Fensterlaibungen. Die Schäden wurden fachgerecht beseitigt, die betroffenen Bereiche neu gestrichen und die Verdunkelung der Fenster durch von außen angebrachte UV-Schutzfolien ersetzt.

Zudem wurde im Berichtsjahr die kontinuierliche **Dokumentation der Klimawerte** sowohl im Archivmagazin im Raschi-Haus als auch im Außendepot im städtischen Verwaltungsgebäude Folzstraße sichergestellt bzw. verbessert, um langfristig optimale Lagerbedingungen für die Archivalien zu gewährleisten.

#### **Sicherheit/Vandalismus**

Die seit Jahren wachsenden Probleme mit Vandalismus, Verwahrlosung und Straftaten im Umfeld des Raschi-Hauses gipfelten am 02.07.2024, als mit roher Gewalt eine Scheibe des Museums im Erdgeschoss zertrümmert wurde, wobei das Museum Schaden nahm. Die Ermittlungen gegen den/die Täter verliefen (wie üblich) ohne Erfolg. Da sich derartige Vorfälle bis Jahresende weiter gehäuft zeigten, erfolgte der mit den zuständigen Stellen abgestimmte Beschluss, um das Raschi-Haus eine Videoüberwachung zu installieren. Eine Umsetzung ist für Anfang 2025 ins Auge gefasst, die Vorbereitungen dazu (Begehung, Ausschreibung durch das Gebäudemanagement Bereich 8, Genehmigungen) sind im Berichtsjahr erfolgt.

Ende März erfolgte die **Neugestaltung** des seit der Eröffnung des Hauses Ende 1982 unverändert gebliebenen **Eingangsbereiches** des Raschi-Hauses im EG/Jüdisches Museum, wodurch für alle Besucher ein ansprechendes, modernes Erscheinungsbild gewährleistet ist.

Vom 05. bis 23.08.2024 fand die jährliche Schließzeit des Stadtarchivs statt, die wieder für umfangreiche Verlagerungs- und Verpackungsarbeiten genutzt werden konnte.

Der Betriebsausflug führte die Belegschaft am 20.06.2024 zur Welterbestätte Kloster Lorsch.

Eine der beiden Stellen der Synagogenaufsicht wurde ab 03/2024 neu besetzt, die Stelle der Reinigungskraft ab 07/2024 ebenfalls; die zweite Stelle in der Synagogenaufsicht (Vertretung) konnte im Oktober entfristet werden.

## 2. Stadtarchiv

### 2.1. Archiv

#### 2.1.1. Beratung der Dienststellen zur Einführung E-Akte und Digitalisierung; Einführung Aussonderungsmodul; ‚archivo‘

Weiterhin bestand auch in diesem Jahr eine aktive Mitwirkung des Stadtarchivs bei der **Einführung und dem Ausbau des städtischen Dokumentenmanagement-, Archivierungs- und Workflowsystems ‚enaio‘** in der Stadtverwaltung. Besonders zu erwähnen ist die enge Zusammenarbeit mit den DMS-Beauftragten der Verwaltung, die in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut wird. Die allgemein voranschreitende Digitalisierung der Verwaltung und die damit verbundenen Unsicherheiten der Dienststellen im Umgang mit ihren genuin digitalen Unterlagen führt immer häufiger dazu, dass das Stadtarchiv in beratender Funktion herangezogen wird.

In diesem Jahr fanden Gespräche mit der Bereichsleitung der städtischen IT bezüglich der Übernahme und Speicherung von unstrukturierten Daten statt. Die geplante Fortbildung in der Archivschule Marburg zu diesem Thema wurde auf Grund der Erkrankung des dortigen Lehrpersonals abgesagt und soll 2025 nachgeholt werden. Je nach Haushaltslage können dann in Zusammenarbeit mit der EDV möglichst zeitnah unstrukturierte Daten koordiniert übernommen und gesichert werden. Im Zuge dessen wurde von einer Praktikantin eine Liste der bereits im Archiv vorhandenen digitalen Unterlagen, die sich auf unterschiedlichen Datenträgern befinden und den analogen Akten beigefügt wurden, angefertigt (z.B. USB-Sticks; CDs, etc.).

Zudem wurde aufgrund des bis 2029/30 geplanten Umzugs weiter Teile der Verwaltung in neue Gebäude im Salamandergelände die Nutzung und Einführung der E-Akte und die damit häufig einhergehende Digitalisierung der Akten der einzelnen Dienststellen besonders vorangetrieben.

Im Berichtsjahr wurden zu den genannten Themen folgende Dienststellen beraten: 1.01.: enaio-Anschluss, geplante Abgabe unstrukturierter Daten an das Archiv; 3.03. Ausländerbehörde: Schnittstelle zwischen dem Fachverfahren ‚Stranger‘ und enaio, geplante Digitalisierung der laufenden Akten; Bereich 5: Beratung des für den Bereich zuständigen Projektmanagers für Digitalisierung.

Ebenso wurde weiterhin gemeinsam mit den Kollegen aus dem Bereich der DMS-Betreuung an einer dringend notwendigen pragmatischen **digitalen Langzeitarchivierungslösung** gearbeitet, da es bisher keine Möglichkeit gibt, sich den großen Anbietern (DIMAG oder Dips.kommunal) anzuschließen. Bei der diesjährigen Sitzung der Kommunalarchive des Landes beim rheinland-pfälzischen Städtetag in Mainz, bei dem auch das Stadtarchiv vertreten war, wurden erste Ansätze für eine gemeinsame Lösung vorangetrieben, die im nächsten Jahr weitergeführt und intensiviert werden sollen. Das Stadtarchiv ist dafür Teil der Untergruppe ‚Digitale Archivierung‘ innerhalb der AG der Kommunalarchive in Mainz.

#### **Einführung Aussonderungsmodul ear-osvh**

Ein entscheidender Schritt für die zukünftige Archivierung ist das Bewertungs- und Aussonderungsmodul zur Erweiterung des städtischen Dokumentenmanagementsystems ‚enaio‘ (siehe Jahresbericht 2023), das nach ausführlichen Beratungsgesprächen und ersten Vorgesprächen mit der als Pilotprojekt eingeplanten Dienststelle im Spätsommer dieses Jahres bestellt wurde. Eine Projektplanung für das Jahr 2025 liegt vor. Das Projekt soll Anfang Februar starten und im April abgeschlossen sein. Damit wird es ab dem nächsten Jahr möglich sein, eine Bewertung und Aussonderung von digitalen Akten aus ‚enaio‘ vorzunehmen.

#### **Einsatz von ‚archivo‘ zur Sicherung der Meldedaten**

Seit Ende Januar ist das Programm ‚archivo‘ (siehe vorige Jahresberichte) zur Sicherung der kommunalen Einwohner-Meldedaten im Einsatz. Die aus dem MESO-Programm exportierten Daten wurden im Januar 2024 der KomWis zu Verfügung gestellt und in die archivo-Datenbank importiert. Die für die archivische Arbeit wichtigen, unverzichtbaren Meldedaten und die noch vorhandenen Verknüpfungen können damit nun dauerhaft gesichert werden.

### 2.1.2. Archivalienzugänge, Vorfeldarbeit

Das **Zugangsverzeichnis** (Excel-Tabelle) nennt für das Berichtsjahr 44 Eingänge (2023: 32, 2022: 36, 2021: 20, 2020: 16, 2019: 19), einen im Mittelwert der Vorjahre liegenden Zuwachs an neuen Archivalien.

Aus den Ämtern und Betrieben der Stadtverwaltung sind nach Aussonderungen, Informationsgesprächen und Bewertungen (dazu Näheres unten) **Unterlagen folgender Abteilungen übernommen worden:**

- **Abt. 1.01 Wahlen:** Organisation Wahlen Oberbürgermeister, Ortsverwaltungen, Schriftverkehr zu div. Wahlen
- **Integrationsbetrieb Friedhof:** Unterlagen zu Urnennischen Trauerhalle Hauptfriedhof
- **Abt. 1.02 Marketing und Kommunikation:** thematische Sammlungen (u.a.: Partnerstädte, Mülldeponie, Wahlen Oberbürgermeister)
- **Abt 5.2./ Abt. 5.5:** Einzelfallakten Jugendhilfe
- **Abt. 6.7 Grünflächen:** Pläne zur Gartensiedlung 1934
- **Bereich 5: Städtisches Versicherungsamt:** Akten ca. 1953-1999
- **Abt. 2.1 Kommunale Steuern:** ausgewählte Steuerakten (z.B. P.J.G. Valckenberg, Stadtwerke Worms, Schlachthofbetriebs-GmbH)
- **Abt. 6.6 Verkehrsinfrastruktur:** Plan Herrnsheimer Schloss, 1953; Pfrimmbrücke 61 (Planung, Statik, Bodenuntersuchungen)

Der **Umfang der Unterlagen des Stadtarchivs** blieb im Wesentlichen unverändert. In dem Ende 2022 bezogenen Magazin im Gebäude des Bürgerrathauses Folzstraße (siehe letzter Jahresbericht) beträgt der Umfang der belegten Flächen nach wie vor ca. 700 Meter, frei sind noch 560 laufende Meter (Stand August 2023).

**Nichtamtliche Zugänge/Übernahmen** (ohne Fotoabteilung, zu Details siehe die Findbuchvorworte in der Archivdatenbank). An neuen Archivabteilungen wurden übernommen (und in der Regel bereits verzeichnet):

#### **Abt. 77/46 Turnverein Mettenheim 1911 e.V.**

**Umfang: 25 VE = vier Archivkartons, Laufzeit: 1911 bis 2011,** Depositatvertrag 01.03.2024, Verzeichnung 09/2024

#### **Abt. 224/9 Sammlung Wolfgang Schall**

**Umfang: drei Archivboxen = 12 VE, Schenkung 01/2024:** Tätigkeit Herr Schall als Inhaber von ‚Krone Concerts‘ (v.a. 1996 bis ca. 2018) u.a. Presseartikel, Programme, Faltblätter, umfangreiche Plakatsammlung; dazu Unterlagen 1977/78 zum ‚Aktionskomitee Jugendzentrum in Selbstverwaltung‘ ajs sowie div. Stadtblätter und -zeitungen (um 1980); größtenteils bereits verzeichnet.

#### **Abt. 224/10 Sammlung Heinz Balzer**

**Umfang: eine Archivbox, Schenkung 02/2024;** Heinz Balzer geb. 1956 Ibersheim, Musiker v.a. am Altrhein Eich/Hamm/Ibersheim; Sammlung zur lokalen Pop-/Rockmusikszene seit ca. 1978 bis 2023 (DVDs, Diapositive, Sammlung mit vermischem Material; Autobiographisches, Rückblicke, umfangreiche Plakatsammlung); zum kleinen Teil bereits verzeichnet.

#### **Abt. 105 Dominikanerkloster St. Paulus (1925-1991) [Digitaler Bestand]**

**Umfang: sechs digitalisierte Bände: Chroniken, Fotoalben, Gästebücher = sechs pdf-Dateien (insges. 1,8 GB mit 1.638 Seiten), Laufzeit: 1925-1991**

Nach Bekanntwerden der Schließung des seit 1925/29 an St. Paulus bestehenden Konvents der Wormser Dominikaner nahm das Stadtarchiv Kontakt mit Prior Johannes Zabel OP im Frühjahr 2024 zur Frage der Überlieferung der Unterlagen zur Konventsgeschichte auf. Anfang April bot dieser dem Archiv dankenswerterweise an, dem Archiv nach der Auflösung des Klosters die in das Provinzialarchiv nach Köln gehenden Unterlagen des Konvents seit dessen (Wieder-)Begründung 1925/29 als Digitalisate zur Verfügung zu stellen. Der Prior sorgte für die fachgerechte Digitalisierung der sechs gebundenen Bände (drei Chroniken bis 1991, Fotoalbum, Gästebuch, Ausschnittsammlung) im Digitalisierungszentrum des Stadtarchivs Mannheim. Die Daten wurden dem Archiv Ende April übermittelt. Für das Material wurde die neue Abteilung 105 eingerichtet und die Daten in die Augias-Datenbank eingebunden (03.05.2024), eine Vereinbarung über die rechtlichen Fragen mit dem künftig für die Originale verantwortlichen Archiv der Dominikanerprovinz in Köln soll abgeschlossen werden.

Dem Archiv bzw. Jüdischen Museum wurden im Februar zwei beidseitig beschriebene **Pergamentblätter** geschenkt, **hebräische Fragmente eines Raschi-Kommentars zu den Propheten aus der Zeit um 1300**. Die Schenkgeberin, Frau Pfarrerin Dr. Inken Rühle (Tübingen), hat die beiden Blätter aus dem Nachlass ihres 2016 verstorbenen Mannes, des Judaisten und ev. Theologen, Träger des Leo-Baeck-Preises und Akademischer Direktor am Institutum Judaicum (Universität Tübingen) Dr. Reinhold Mayer, dem Raschi-Haus geschenkt. Mayer hatte die Stücke in einem Schweizer Antiquariat angekauft; ein Gutachten des ev. Theologen Michael Krupp hat die beiden Stücke 1968 analysiert; die Ergebnisse konnten aktuell durch eine Expertise der Hochschule für Jüdische Studien (Heidelberg) bestätigt werden. Der Bibeltext ist in schönen Quadratbuchstaben ausführt; der bis heute maßgebliche Kommentar des mit Worms vielfältig verbundenen Gelehrten Raschi steht daneben. Das Fragment gehört nach dem Gutachten „zu den älteren bekannten Raschi-Handschriften“.

Die Blätter wurden im Stadtarchiv digitalisiert, eine online-Stellung wird vorbereitet. Für wissenschaftliche Forschungen stehen die der Öffentlichkeit im Rahmen des UNESCO-Welterbetags am 02.06. (s.u. bei 4.1) im Jüdischen Museum vorgestellten Stücke zur Verfügung (Abt. 203 Nr. 358).

- Abt. 208 Nr. 70: Ankauf privates Visitenkarten-Fotoalbum ca. 1890-1905, Wormser Familien (mit aufwendigem Art-Nouveau-Ledereinband, 55 Fotografien)
- Abt. 242 Nr. 853: Grundsteuer-Sektionsverzeichnis Mairie Niederflörsheim (1807-1836, Schenkung v. privat)
- Abt. 77/29 Nr. 184-203 weitere Unterlagen der Schlaraffia, u.a. Schlaraffenpässe, Fotos, Material zur Stolpersteinverlegung (Zug. 1/2024, 16/2024, 28/2024)
- Abt. 202 Nr.479-483, 486, 489: Unterlagen aus dem Nachlass von Fr. Marie-Luise Hitzhuber zur Konsumgenossenschaft durch den Verein Rhein-Neckar-Industriekultur e.V. umfangreiche Fotosammlung zu den Konsumgeschäften und Veranstaltungen wie Eröffnungen, Satzung, Zeitungsausschnitte (Schenkungen, Zug. 10/2024, 14/2024, 19/2024)
- weitere Zugänge Abt. 202 durch diverse private Zuwächse/Schenkungen im Umfang von insges. 59 VE (darunter Familienpapiere Herr Berthold Leonhardt \*1946; Quellen betr. Abbruch der St. Johanneskirche Worms ab 1806; Kegelklub Rhei'schnook/Kegelklub der Offiziere des Beurlaubtenstandes des Landwehrbezirks Worms, ab 1890 u.a.)
- Abt.170/49 Nr. 275: Keramik-Wandgestaltung „Tiere im Wasser“ (1962) und aktualisiertes Werkverzeichnis (Abt. 170/49 Nr. 265), abgegeben durch Frau U. Arnold-Nonnenmacher (Depositum, Zug. 27/2024)
- Zuwachs zu Abt. 170/64 Nachlass Fritz Reuter (siehe Bericht 2023): nach erfolgter Bewertung und Verzeichnung 19 weitere VE.
- Unterlagen zur Wormser Theatergeschichte seit 1945 (Wormser Tagungszentrum): Sichtung 01.03., Übernahme, anschließend Bewertung, Verzeichnung in Abt. 202 bzw. 204.

### Vorfeldarbeit

Auch im Berichtsjahr 2024 waren die Aufgabengebiete **Behördenberatung und Überlieferungsbildung** intensive und zeitaufwendige Arbeitsschwerpunkte des Stadtarchivs. Insgesamt fanden 19 Beratungen statt, die sich größtenteils vor Ort, teils aber auch telefonisch auf Themen wie Aufbewahrungsfristen, sachgerechte Lagerung von Registraturgut, Aussonderungen und das Zwischenarchiv konzentrierten. Darüber hinaus wurden 20 amtliche Bewertungstermine durchgeführt, bei denen häufig Aktenautopsien vor Ort vorgenommen wurden. Sieben davon gingen mit einem vorausgehenden Beratungsgespräch einher. Insbesondere durch die von den Abteilungen erstellten Abgabelisten konnte der Ablauf optimiert werden, da hier eine gezielte Listenbewertung durchgeführt werden konnte. Eine Sichtung von Unterlagen vor Ort sollte dabei nur in Ausnahmefällen erfolgen.

Besonders in der zweiten Jahreshälfte wurde eine Zunahme an Beratungsanfragen in den Dienststellen festgestellt, die gegen Ende der 20er Jahre auf das Salamandergelände umziehen sollen. Hier besteht auch ein erhöhter Informationsbedarf zu Thema ‚Aussonderung analoger Unterlagen‘, da in den neuen Dienstgebäuden weniger Registraturräume zur Verfügung stehen werden. Gleichzeitig häuften sich Anfragen von Abteilungen, die in das Verwaltungsgebäude in der Folzstraße umgezogen sind. Aufgrund von Feuchtigkeits-

problemen im Keller können dort keine Einlagerungen in die Altregistraturen erfolgen, was zu einer deutlich häufigeren Nutzung der Dienstleistungen des Zwischenarchivs führte (siehe hierzu den Punkt Zwischenarchiv unter 2.1.5.).

Zudem zeigte sich ein wachsendes Interesse an der Vorbewertung des Aktenplans mit dem Ziel, ein abteilungsbezogenes Bewertungsmodell zu entwickeln. Dieses Modell soll den Fachabteilungen die Aussonderung erleichtern, da frühzeitig definiert wird, welche Unterlagengruppen archivwürdig sind. Für das kommende Jahr sind hierzu weitere Gespräche geplant, um bei den interessierten Fachabteilungen ein festes Bewertungsmodell weiter auszubauen und zu etablieren.

### 2.1.3. Verzeichnung/Erschließung, Sonderprojekte im Berichtsjahr 2024

#### **Verzeichnung/Erschließung**

In die Archivdatenbank ‚Augias-Archiv 9.2‘ waren mit dem Stichtag 20.12.2024 insgesamt **221.570 Verzeichnungseinheiten eingegeben** (Ende 2023: 221.101, Ende 2022: 191.076, Ende 2021: 178.868, 2020: 177.896); in einer zweiten Erschließungsebene waren davon 6.448 VE (Ende 2023: 5.919, Ende 2022: 5.871, Ende 2021: 5.526) verzeichnet.

Zieht man die Daten der Fotoabteilung (siehe unter 2.2.1.), z. Zt. 76.290 VE (Ende 2023: 72.640, Ende 2022: 49.732, Ende 2021: 42.796), die Personalakten (nach ihrer 2024 erfolgten, oben beschriebenen Bewertung nur noch 6.633 statt bisher 12.213 VE) und die Daten der Abt. 19 Ausgleichsamt (gegenüber 2020 unverändert) ab, denn beide Bestände unterliegen komplett archivrechtlich bedingten Schutzfristen, dann waren Ende 2024 **138.647 Verzeichnungseinheiten der Schriftgutbestände** (Ende 2023: 131.327, Ende 2022: 124.120, Ende 2021: 118.848, 2020: 117.878) **in der Datenbank recherchierbar**.

Dies bedeutet gegenüber den Vorjahren einen ungewöhnlich starken **Zuwachs von 7.320 Datensätzen** (Vorjahreszuwächse: 2023: 7.117, 2022: 5.272, 2021: 1.316, 2020: 3.270).

Die **Präsenz der Wormser Archivdaten** auf der Homepage der Fa. Augias-Data ([www.stadtarchiv-worms.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-worms.findbuch.net)) wurde Ende 2024 wieder aktualisiert: In diesem Portal waren mit Stand 10.12.2024 **289 Archivbestände** mit jetzt **201.041 VE** (Ende 2023: 186.477 = Zuwachs von 14.564 VE) recherchierbar. Eine entsprechende Aktualisierung der Daten in der **Deutschen Digitalen Bibliothek/Archivportal D** wurde für Anfang 2025 vorbereitet.

Diese Schritte verbessern die Sichtbarkeit und Nutzerfreundlichkeit der Bestände des Stadtarchivs beträchtlich und machen zugleich das Ausmaß der erreichten Erschließungsfortschritte deutlich.

Nach dem Stand 20.12.2024 waren **236 Bestände und Teilbestände des Archivs vollständig in der Datenbank ‚Augias‘ eingegeben** (Ende 2023: 232, Ende 2022: 229, Ende 2021: 227). Die Gesamtzahl der Archivabteilungen liegt derzeit bei 277 (Ende 202: 273, 2022: 270, Ende 2021: 267).

#### **Bewertung der Personalakten**

Das im Vorjahresbericht 2023 detailliert beschriebene Bewertungsprojekt wurde in der Schließzeit im August 2024 abgeschlossen. Aus diesem Anlass fand am 14.11. ein Abschlussgespräch mit dem Abteilungsleiter von 1.03, Herrn Zutavern, statt, um wenige verbliebene offene Fragen zu klären. Die Kassation des nicht archivwürdigen Bestandes steht noch aus und wird nach der endgültigen Klärung dieser Fragen erfolgen.

Der Umfang des Bestandes vor der Bewertung umfasste ca. 134 lfm (12.302 Verzeichnungseinheiten). Im Zuge der Bewertung wurden lediglich 1.622 Akten (= 13, 18%) als archivwürdig eingestuft. Diese wurden in 47 Archivboxen verpackt, was einem Umfang von etwa 23,5 lfm entspricht. Zur Vernichtung vorgesehen sind 122 Archivboxen sowie ca. 50 lfm Archivkartons, was zusammen einen Umfang von ca. 11, 5 lfm ergibt.

Die bewerteten Unterlagen wurden bereits in der Archivsoftware Augias-Archiv aktualisiert. Ausstehend für den Jahresbeginn 2025 sind noch die abschließenden Bewertungen sowie die Aussonderung aus der Datenbank Augias-Zwischenarchiv. Eine ausführliche Dokumentation des Projekts liegt vor.

#### **Dienstbibliothek**

Aufbauend auf der Reduktion der Dienstbibliothek (gemäß Konzept aus dem Jahre 2023) wurde dessen Umsetzung fortgesetzt. Die Aufstellung der Dienstbibliothek wurde verändert, um die Worms-bezogene Litera-

tur von den Sitzplätzen des Lesesaals aus besser sichtbar zu machen und die Nutzung zu erleichtern. Der allgemeine bzw. regional übergreifende Teil der Literatur befindet sich nun im hinteren Bereich. Zudem wurden die Rückstände der Jahre 2020 bis 2024, also die noch unbearbeiteten Bücher, unter Beachtung der Kriterien Regionalität und Aktualität bewertet und in die Datenbank aufgenommen. Durch diesen Schritt kamen 113 neue Verzeichnungseinheiten hinzu. Insgesamt umfasst die Dienstbibliothek mit Stand 20.11.2024 **2.392 verzeichnete Monographien**. Ursprünglich setzten sich die Signaturen aus zwei Buchstaben zusammen (Klassifikationsgruppe, laufende Nummer). Um die durch die Reduzierung entstandenen Sprungnummern zu vermeiden, wurde eine neue Art der Signatur eingeführt. Sie setzt sich, wie ursprünglich, aus zwei Buchstaben für die Klassifikation und den ersten drei Buchstaben des Autors zusammen. Geplant ist, den Altbestand ebenfalls umzusignieren, um ein einheitliches Bild entstehen zu lassen.

### **Bearbeitung Abt. 6 (Stadtverwaltung 1945-1999) und Einrichtung/Verzeichnung Abt. 8 (Stadtverwaltung seit 2000)**

Im Oktober 2024 wurde das Projekt zur Bearbeitung der Abt. 6 und Schaffung der Abt. 8 komplett abgeschlossen. Die gesamten, bislang in einer Excel-Tabelle erfassten Akten wurden in die jeweilige Abteilung in Augias überführt. Dabei wurden die Akten aus den ursprünglichen, meist Leitz-Ordnern in archivgerechte Mappen umgebettet, entmetallisiert, die Schutzfristen überprüft und in der Regel tiefer verzeichnet. Zudem wurde die Klassifikation von Abt. 6 erheblich erweitert, um die jüngeren Akten bis 1999 besser kategorisieren zu können. Eine Klassifikation der aufgrund der Schutzfristen noch bis 2031 gesperrten Unterlagen in Abt. 8 steht noch aus.

**Die Abt. 6 umfasst Ende 2024 10.075 Verzeichnungseinheiten**, ein Zuwachs zum letzten Jahr von 3.058 VE. Der Gesamtumfang beträgt jetzt 291 lfm, 1.184 Archivkartons, 305 Archivboxen samt diversen Überformaten an zwei Standorten (110 lfm Magazin Raschi-Haus; 181 lfm Folzstraße).

Abt. 8 umfasst **1945 Verzeichnungseinheiten** mit einem Zuwachs von 1.039 VEs im Vergleich zum Vorjahr. Gesamtumfang: 57,5 lfm (61 Archivboxen, 72 Archivkartons, Lagerort Folzstraße).

Mit dem Abschluss dieses Vorhabens weist das Stadtarchiv keine nennenswerten Verzeichnungsrückstände städtischer Akten mehr auf; zukünftig sollen alle entsprechend zu übernehmenden Akten zeitnah verzeichnet werden.

### **Abt. 223 Plakatsammlung**

Im Berichtsjahr wurde die im Jahr 2021 begonnene **Verzeichnung** der bisher nur sehr eingeschränkt nutzbaren Plakatsammlung **abgeschlossen**. Wie geplant wurden alle bisher bestehenden vier Unterabteilungen aufgelöst, umsigniert und in einer Abteilung zusammengefasst. Die bisher auf Karteikarten erhobenen Informationen wurden bei der Verzeichnung in der Augias-Datenbank um zusätzliche Metadaten ergänzt (s. Jahresbericht 2023). Im Berichtsjahr wurde eine Klassifikation erstellt, deren Ordnungsschema sich aus Veranstaltungen, Veranstaltungsorten und Veranstaltern zusammensetzt; **der Bestand umfasst jetzt 4.425 Stücke** in der Augias-Archivdatenbank (Stand Ende 2023: 1.610 VE = Zuwachs 2.815 VE).

### **Abt. 180/19 Zweckverband Wasserversorgung für das Seebachgebiet (Dep.)**

Im März 2024 konnte durch den Einsatz der studentischen Praktikantin Fr. Hanna Hellmann (Worms/Mainz) das im Herbst 2021 übernommene Depositum des Zweckverbandes mit Unterlagen ab 1890 archivisch bewertet und verzeichnet werden. Nach Abschluss der Verzeichnungsarbeiten und der Erarbeitung einer Klassifikation umfasst der Bestand nun insgesamt **378 VE mit 18 Parzellen- und Gemarkungskarten und 144 Einzelplänen**. Durch die Umbettung belegt der Bestand 21 Regalmeter; Lagerort des Bestandes ist das Außenlager in Pfeddersheim. Zum Bestandsbildner (Wasserwerk Zweckverband Seebachgebiet) siehe die Homepage: [Wasserwerk Zweckverband Seebachgebiet](#).

### **Abt. 218 Karten- und Plansammlung**

Für die bisher nur zum sehr kleinen Teil verzeichnete Abt. 218 Karten- und Plansammlung wurde im Berichtsjahr ein **Erschließungskonzept erstellt**. Die Schwierigkeit im Umgang mit der Sammlung liegt vor allem an den diversen Unterabteilungen, den gebildeten Gruppierungen und häufig veralteten Lagerortsangaben. Ebenso musste eine Abgrenzung vor allem zu den Abteilungen 217, 6 und 1 B vorgenommen werden.

Neben dem bisher kaum erschlossenen zukünftigen Hauptbestand ist die Abteilung in fünf weitere in der Augias-Datenbank (mit unterschiedlichen Formularen verzeichneten) Unterabteilungen gegliedert:

- **Abt. 218 GF** Pläne des Grünflächenamt Stadt Worms



- **Abt. 218 SH** Pläne Schlachthof
- **Abt. 218 BP** Bebauungspläne Stadtplanungsamt
- **Abt. 218 S** Pläne Heylsches Schlösschen
- **Abt. 218 D** Pläne Dombaumeister Philipp Brand (unverzeichnet).

Der Hauptbestand Abt. 218 ist bisher nur zu einem geringen Teil in Augias verzeichnet (216 VE). Hier hinzu kommen Karten und Pläne, die bis 1997 nur maschinenschriftlich verzeichnet wurden (Signatur: Abt. 218 D I.-VIII; insgesamt ca. 400 Pläne, darin enthalten sind ca. 90 Stadtpläne). Weiter findet sich eine Sammlung einzelner Stücke als Abt. 218-Z. Gesondert existieren zwei Mappen „B“, von denen eine masch. verzeichnet wurde. In der Lagerhalle des Zwischenarchivs in Pfeddersheim befinden sich zudem noch fünf Hängeschränke mit unverzeichneten Karten und Plänen des städtischen Vermessungsamtes. Ein Großteil der unverzeichneten Karten und Pläne wurde noch keiner Gruppe oder Unterabteilung zugeordnet und umfasst circa 700 Pläne.

Um 2025 adäquat mit der Erschließung beginnen zu können, wurde zunächst der Lagerort jedes Stückes und der Zustand der Verpackung überprüft. Die schon bestehenden Lagerortaufzeichnungen wurden dementsprechend aktualisiert. Die Stücke lagern verteilt gerollt, planliegend und/oder hängend im Raschi-Haus, dem Verwaltungsgebäude Folzstraße und in Pfeddersheim. Weiterhin wurde für jede Unterabteilung, Gruppierung etc. eine Erschließungsstrategie ausgearbeitet.

Ziel des Projekts ist es, künftig alle im Archiv verwahrten Pläne für eine Nutzung bereitzustellen. Dafür sollen die bisher unverzeichneten Stücke dem Hauptbestand angegliedert und (wenn möglich) die meisten Unterabteilungen aufgelöst d.h. umsigniert und dem Hauptbestand zugeordnet werden. Zudem werden die Pläne archivgerecht verpackt und gelagert.

#### **Abt. 170/18 Nachlass Architekt Ludwig Bruckmann**

Die Abteilung umfasst Materialien, hauptsächlich großformatige Mappen, zu Bruckmanns (1874-1969) beruflicher Tätigkeit als Architekt. Im August wurden diejenigen Mappen des Bestandes, die Entwürfe, Pläne und Zeichnungen enthalten, bewertet und zum größten Teil neu verpackt. Zudem wurde eine **Verzeichnungsplanung erstellt**, die die Vorarbeiten und bereits erfolgte Nutzung für die Monographie ‚Bürgerliches Bauen in Worms 1840-1930‘ von Ferdinand Werner aus dem Jahr 2023 berücksichtigt. Die Verzeichnung selbst steht noch aus und soll 2025 erfolgen.

**Gesamtumfang: 107 groß-/überformatige Mappen** in sieben Schubladen (Planschrank) Folzstraße-

#### **Abt. 180/18 Wernersche Verlagsgesellschaft**

Im Berichtsjahr wurde der Bestand einer Bewertung unterzogen. Von den übernommenen 30 Archivboxen wurden acht (vier lfm) als archivwürdig bewertet. Eine Verzeichnung der Akten steht noch aus.

#### **Abt. 170/57 Nachlass Heinz Elsesser**

Die Verzeichnung des Architektennachlasses Heinz Elsesser (1927-2010) wurde auch in diesem Jahr fortgeführt. Zum Jahresende sind in der Datenbank **5.514 VE in Ebene 1** (Pläne und Akten, 2023: 5.511 VE) erfasst sowie in der **zweiten Ebene 480 VE** separat erfasstes Planmaterial, das in den als Schriftgut verzeichneten Konvoluten integriert ist.

#### **Abt. 204 Wormser Dokumentation/Sammlung**

Zuwachs (40 VE) erfuhr die Abt. 204 (Wormser Dokumentation/Sammlung) wiederum durch zeitgeschichtlich relevante Kleinschriften, Prospekte und ähnliche Unterlagen. Darüber hinaus wurden laufende Schriftgutserien im Bestand ergänzt. Der Bestand beinhaltete Ende 2024 **2.875 Verzeichnungseinheiten** (Ende 2023: 2.835, Ende 2022: 2.668, Ende 2021: 2.565, Ende 2020: 2.516).

#### **Abt. 12/3 Register der Zivilstands- und Personenstandsunterlagen**

Die 2023 vom Standesamt abgegebenen 21 Namensverzeichnisse und Personenstandsregister für Worms und Vororte wurden Anfang des Berichtsjahres verzeichnet.

#### **Nachverzeichnung Aktenbestand Abt. 5**

Seit Jahren läuft das Vorhaben einer vollständigen, intensiven Nachverzeichnung der **Akten der Stadtverwaltung 1815-1945** (Abt. 5/1, vgl. vorige Jahresberichte), das als externes Projekt auch 2024 wieder Fortschritte verzeichnen konnte. Im Berichtsjahr wurden **442 Akten (Nr. 4500 bis 4941) neu verzeichnet** und die erheblich vermehrten Daten in die Datenbank Augias-Archiv eingespeist; daraus ergaben sich

19 neu formierte Akten (Nr. 08385-08404). Es ist geplant, das Projekt 2025 abzuschließen.

### **Nachverzeichnung Abt. 1 B - Reichsstädtisches Archiv, Akten**

Ebenfalls erfolgte bis Mai (auch im Zusammenhang des Projekts der Erschließung der vormodernen Stadtbücher, s.u. bei 2.1.6.) eine Nachverzeichnung der Akten des Reichsstädtischen Archivbestandes (1 B), durch die dieser zentrale Bestand der Zeit vor 1798 deutlich komfortabler und gründlicher recherchiert werden kann.

- Der von Frau Rinker-Olbrisch (frühere Mitarbeiterin) verfasste Aufsatz über die 2023 übernommenen und von ihr bereits verzeichneten Unterlagen Abt. 170/65 (**mennonitische Familie und Hof Möllinger/Pfeddersheim**) im diesjährigen Band des 'Wormsgau' (s.u. bei 2.1.6.) hat zu weiteren Recherchen zu den Archivalien und ihrer noch detaillierteren Erschließung beigetragen.
- Am 30.01. erfolgte auf Bitten des ausscheidenden pädagogischen Mitarbeiters der Wormser Ev. Kirche eine Sichtung und Bewertung von **Unterlagen der kirchlichen Jugendarbeit** in dem zum Verkauf anstehenden **Gemeindehaus der Ev. Magnusgemeinde**. Eine evtl. Übernahme der als relevant ermittelten Unterlagen in die zeitgeschichtliche Sammlung steht noch aus.

#### 2.1.4. Digitalisierung von Archivgut

Ende 2023 waren **41.785 Bilddateien sowie 1.477 pdf-Dateien bei den archivischen Verzeichnungseinheiten in der Datenbank Augias-Archiv 9.2. hinterlegt bzw. eingebunden** (Ende 2023: 29.396 mit 1.413; Ende 2022: 36.367, Ende 2021: 26.661, Ende 2020: 25.738). Davon entfallen 33.220 auf die Bestände der Fotoabteilung und 8.565 auf die Schriftgutbestände (Ende 2023: 30.879 bzw. 9.117; Ende 2022: 27.850 und 1.399 pdf-Dateien, Ende 2021: 34.340 und 1.319 pdf-Dateien; Ende 2020: 33.824 und 1.218 pdf-Dateien).

Außer den von der Fotoabteilung selbst vorgenommenen, auf dem städtischen Server vorgehaltenen Reproduktionen (siehe 2.2.1.) befinden sich Digitalisate auf **48 Festplatten bzw. weiteren Datenträgern** (CDs/DVDs) vor allem aus externen Digitalisierungsaufträgen mit unterschiedlichen Dateiformaten (Stand Ende 2023: 47, Ende 2020: 45, 2019: 43, 2018: 41, 2017: 35 Datenträger), **jetziger Umfang: 19,3 TB = 750.479 Dateien** (Umfang Ende 2020 18,9 TB = 735.984 Dateien – Ende 2019: 18,7 TB = 728.569 Dateien; Ende 2018: 18,2 TB = 684.262 Dateien; 2017: 16,6 TB = 576.824 Dateien).

Ein Schwerpunkt der externen Digitalisierung lag 2024 im Bereich der Fotoabteilung (vgl. 2.2.2).

Im Digitalisierungszentrum des Stadtarchivs Mannheim/Marchivum wurden 2024 digitalisiert:

- **Verwaltungsrechnungsbereiche der Stadt Worms 1898/99 bis 1924/1956** (kpl. Serie mit 24 Bden.)
- **Adressbücher der Stadt Worms 1937, 1939, 1950**
- **Ev.-luther. Kirchenbuch Mölsheim 1704-1769**, Zugang 2023 (Abt. 108 Nr. 58)
- **Foto-Schmuckalben Fa. Enzinger Pfeddersheim 1886, 1912** (Abt. 208 Nr. 68-69)
- **Der Wormsgau**, Beihefte 11 und 30 (zwei Publikationen von Willi Alter betr. Pfeddersheim)

2024 erfolgte zudem die externe Digitalisierung der **Einzelstücke aus der Abt. 228 Wormser Zeitungen** (1933-1941, Umfang: 12 Ordner mit 20 jahresweise erstellten pdf-Dateien, insgesamt 274 GB), womit die entsprechende Erfassung der Zeitungsbestände vor 1947 jetzt komplett abgeschlossen ist. Die Daten wurden in die Datenbank eingebunden.

Zur Digitalisierung der Archivalien des aufgelösten **Dominikanerklosters St. Paulus** (neue digitale Abt. 105) siehe oben bei 2.1.2.

Intern durch die Fotoabteilung erfolgte u.a. die Digitalisierung und Hinterlegung in der Datenbank für die Archivalien Abt. 1 B Nr. 2011 (Zinsregister des städt. Leprosenhospitals 15. Jh., Pergament-Hs., 52 Blatt), den Ende 2023 erworbenen Zeitungsband des Jahres 1789 (Reichsstadt Wormsches Intelligenz- und Zeitungsmanual, siehe Bericht 2023, 201 Doppelseiten) sowie von 29 gedruckten, seltenen Kleinschriften aus dem Bereich Judaica (Abt. 203).

Auch 2024 erfolgte die dauerhafte Archivierung der alten Webseite ‚Worms.de‘ der Jahre 2004 bis 2013

durch einen mit dem Webhosting beauftragten Dienstleister.

#### 2.1.5. Auskunft- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Dienststellen, Recherchen, Zwischenarchiv

Die Auswertung der Nutzungsdaten über das Dokumenten-Management-System der Stadtverwaltung („enaio“) ergab für das Jahr 2024 folgende Zahlen (einschließlich der Fotoabteilung):

94 Anträge auf Archivbenutzung Archiv (92) und Fotoabt. (2) (2023: 111, 2022: 124, 2021: 77,)

585 beantwortete Anfragen (480 Archiv, 105 Fotoabt.) (2023: 604, 2022: 586)

1898 Archivalienaushebungen (2023: 2436, 2022: 2.880, 2021: 2.119)

320 Benutzertage, Archiv 308, Fotoabteilung 12 (= Archivbenutzungen, 2023: 273, 2022: 392, 2021: 237)

252 Beurkundungen (für standesamtliche Zwecke, Erbenermittlungen: 2023: 188, 2022: 243, 2021: 212)

326 ausgehobene Meldekarten (Lagerort: Reichsstädtisches Archiv) (2023: 239, 2022: 211)

1740 Archivalienreproduktionen (Archiv 2023: 1196, 2022: 30.321)

Aufschlüsselung nach Nutzungsarten (schriftliche Anfragen und Vor-Ort-Nutzung zusammen); doppelte Nennungen sind möglich:

140 Beurkundung (2023: 156, 2022: 182, 2021: 136)

103 Familienforschung (2023: 133, 2022: 119, 2021: 81)

71 Bauangelegenheiten (Altlasten, Denkmalpflege) (2023: 51, 2022: 23, 2021: 22)

10 Schüler- und Studienarbeiten (2023: 27, 2022: 2, 2021: 8)

37 Stadtverwaltung (2023: 34, 2022: 28, 2021: 13)

27 Wissenschaftliche Forschungen (2023: 15, 2022: 14, 2021: 14)

150 Personenrecherche (2023: 136, 2022: 47; 2021: 58)

84 Heimatforschung (2023: 41, 2022: 29)

30 Judaica (2023: 35, 2022: 14)

20 Vereine, Institutionen, Parteien (2023: 17, 2022: 8)

56 Sonstiges (2023: 54, 2022: 100, 2021: 208)

178 Digitalisierungsanfragen (2023: 167)

Mit dem Übergang der **Plankammer des Städtischen Hochbauamts (Abt. 219)** in den Verantwortungsbereich des Archivs (vgl. Bericht zu 2023) wird die Nutzung vor Ort durch das Archiv betreut. Ebenso werden Nutzungen des Domarchivs St. Peter (Abt. 150-154) vom Stadtarchiv begleitet.

Die im September 2022 begonnene **Inventur der Archivbestände** wurde auch in diesem Jahr weitergeführt. Im Berichtsjahr wurden 1.438 VE überprüft (2023: 720, 2022: 1.664, insgesamt 3.822 VE).

Nach dem Stand Ende 2024 waren **4.361 Datensätze von Archivbenutzerinnen und -nutzern** (Ende 2023: 4.320, Ende 2022: 4.270, Ende 2021: 4.217, Ende 2020: 4.188, Ende 2019: 4.149) in der Augias-Datenbank hinterlegt.

Die **Verwaltungsgebühren-Einnahmen** des Archivs (mit Fotoabteilung) lagen im Berichtsjahr bei 7096,44 € (2023: 8.671 €, 2022: 7.802 €, 2021: 12.251 €, 2020: 4.655 €, 2019: 3.632 €), Fotoarbeiten E-Payment 255 €.

Die **Beantwortung von Anfragen** vor allem städtischer Ämter, Betriebe und Gesellschaften beanspruchte auch im Berichtsjahr die Kapazitäten des Archivs stark. Die Arbeit umfasste dabei v.a. Hintergrundinformationen und Materialien für den Stadtvorstand, die Pressestelle, die Tourist-Information, die Kultur- und Veranstaltungs-GmbH, das Büro des Oberbürgermeisters (einschließlich Kulturkoordination), u.a. verschiedene Abteilungen in den Bereichen 6 (Planen und Bauen), Bereich 1 (Kommunalverfassung, Personal- und Rechtsabteilung), Bereich 5 (Soziales, Jugend, Wohnen) sowie im Bereich 3 (Sicherheit und Ordnung, Bürgerservice-Büro v.a. bei Meldeangelegenheiten; Standesamt: Vorbereitung von Beurkundungen, Recherchen in den Registern und anderen Unterlagen), hinzu kommen Aktenausleihen.

Häufige Nutzerinnen und Nutzer des Archivs waren u.a. wiederum die Denkmalpflegebehörden in Worms und Mainz (Generaldirektion Kulturelles Erbe) sowie von diesen beauftragte Wissenschaftler/-innen. Besonderen Raum nahmen auch 2023 Recherchen im **Zusammenhang des Welterbestatus der UNESCO für die jüdischen Stätten** ein (siehe Jahresberichte seit 2021 u. unten bei 3.).

Unter anderem sind darunter zu nennen **Archivrecherchen** im Zusammenhang mit **Projekten zur Bau-forschung** zum Frauenbad/Mikwe (Dr. Marzena Kessler/Dr. Heribert Feldhaus, Trier) im Auftrag der GDKE Mainz bzw. der Stadt Worms. Eingegangen in die Unterlagen der Archivabteilung 22 (Denkmalpflege) sind u.a. Archäologische **Ergebnisberichte** zu Grabungen und Untersuchungen an der Mikwe (mit Anlagen) und **Voruntersuchungsergebnisse** zu einem Kellerkataster im Bereich der Judengasse, dazu Recherchen zur 1930/31 aufgedeckten zweiten Wormser Mikwe (Aufsatz Bönnen/Feldhaus im diesjährigen Wormsgauband, s.u.).

Intensiv gestaltete sich 2024 die Kooperation u.a. mit dem **Verein SchUM-Städte e.V.** (SchUM Städte e.V.) u.a. bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Zurverfügungstellung von Fotomaterial etc.

Im üblichen, durchweg aufwendigen Rahmen bewegten sich die Recherchen für Meldebehörden, Gerichte, Nachlasspfleger, Notare, Standesämter und private Berechtigte, in erster Linie bei personenbezogenen Anfragen und Beurkundungsbedarf.

### **Besondere Recherchen (in Auswahl):**

- **Dr. Stephan H. Nolte (Kinder- und Jugendarzt, Fachjournalist, Lehrbeauftragter Universität Marburg):** Recherche: Der Breslauer Pädiater Herbert Hirsch-Kauffmann (1894-1960), erster Direktor der Wormser Kinderklinik 1951 (biographisches Manuskript liegt vor, Erscheinen 2025 geplant).
- **Dr. Ferdinand Werner/Worms, Das Wormser Bahnhofsgebäude von 1904** ("Aller guten Dinge sind drei – das dritte Wormser Empfangsgebäude"), umfangreiche Ausarbeitung, gepl. Ersch. 2025.
- **Museumsverband Rheinland-Pfalz:** Recherchen zu Provenienzfragen von Wormser Judaica
- **ZEW Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim:** Kommunale Amtsträger Worms 1820 bis 1933 (Aufbau einer biographischen Datenbank)

### **Zwischenarchiv**

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit dem vom Stadtarchiv fachlich betreuten Zwischenarchiv für die Stadtverwaltung Worms weiter vertieft. Um den Kollegen des IDB archivfachlich besser zur Seite stehen zu können, erfolgte eine nähere Befassung mit den dortigen Arbeitsabläufen und der genutzten Archivierungssoftware „Augias ZwischenArchiv X“ (Teilnahme zweier Kolleginnen des Stadtarchivs an einem Webinar, s.u. bei 2.1.5.). Deutlich wurde, dass schon die Aktenabgabe an das Zwischenarchiv von Seiten der Dienststellen durch eine intensivere Betreuung und Beratung durch das Stadtarchiv verbessert werden kann. Gleichzeitig zeigten auch die häufigen Ausleihen aus dem Zwischenarchiv, dass bei den Verwaltungseinheiten ein anhaltender Beratungsbedarf für die sachgemäße Nutzung des Zwischenarchivs besteht. Ziel sollte es sein, die bisher erheblichen Mehraufwendungen des IDB zu senken und eine reibungslose Nutzung der eingelagerten Unterlagen im Zwischenarchiv zu ermöglichen.

Vorrang hatte die Workflow-Anpassung mit Hilfe von „Augias ZwischenArchiv X“ für die Aktenabgabe der Dienststellen an das Zwischenarchiv. Die genutzte Software bietet bereits eine vorgefertigte Abgabeliste, die eine strukturierte Erfassung von Standardangaben wie Titel, Laufzeit und Aufbewahrungsfrist ermöglicht. Zudem können darin Bewertungsvorschläge festgehalten werden, die eine erste Einschätzung durch die abgebende Verwaltungseinheit zur archivischen Relevanz erlauben. Zudem wird auch die Menge potenziell aussonderungsfähiger Unterlagen dokumentiert, was die spätere Bewertung sowohl für das Archiv bzw. den IDB als auch die Verwaltungseinheit entlastet. Die Erstellung dieser Abgabeliste erfolgt durch die abgebende Stelle und muss die Nachvollziehbarkeit und Wiederauffindbarkeit der abgegebenen Unterlagen sicherstellen. Die Software erlaubt den direkten Import von Abgabelisten. Dies ermöglicht eine vorzeitige Bewertung der Unterlagen bereits vor der Abholung bzw. Einlagerung, wodurch die Effizienz gesteigert und die Bewertungsrückstände im Zwischenarchiv reduziert werden. Darüber hinaus wird eine unmittelbare Aussonderung der Unterlagen nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist möglich, was den Zwischenarchivbestand nachhaltig entlastet. Bisher wurden die Aktenabgabe nachträglich durch die Mitarbeiter des IDB erfasst. Diese ‚fachfremde‘ Erfassung bindet zu viele Ressourcen in Form von Zeit und Personal und ist daher keine praktikable Lösung.

Durch den geplanten Umzug größerer Teile der Stadtverwaltung auf das Salamandergelände (bis derzeit geplant 2029) ist in der näheren Zukunft vermehrt mit Abgaben an das Zwischenarchiv zu rechnen, so dass

eine unnötige Einlagerung von aussonderungsreifen Unterlagen vermieden werden kann. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Workflow-Anpassung zu einer deutlichen Entlastung des IDB führt. Durch standardisierte Prozesse und vorgezogene Bewertungen können Ressourcen eingespart und der Zugriff auf eingelagerte Unterlagen beschleunigt werden. Gleichzeitig arbeitet das Archiv daran, die Betreuung und Beratung der abgebenden Stellen zu verbessern. Um eine langfristig einheitliche Aktenabgabe zu etablieren, werden die das Zwischenarchiv nutzenden Dienststellen nach und nach in Beratungsgesprächen über den neuen Ablauf informiert.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden folgende Verwaltungseinheiten beraten, die große Aktenmengen im Zwischenarchiv lagern, häufig abgeben und ausleihen: 6.1 Bauaufsicht; 1.3 Personal und Organisation, 3.02 Gewerbeamt, 3.04 Standesamt.

Mit Stand Jahresende 2024 waren in der Datenbank ‚Augias-Zwischenarchiv‘ 55.005 Datensätze eingepflegt (Ende 2023: 49.535, Ende 2022: 44.065, 2021: 34.880). Die Erschließungsrückstände belaufen sich auf 101 Archivboxen. Im Berichtsjahr wurden 16 Neuzugänge im Umfang von 45 Archivboxen (= 22,5 lfm) abgegeben. Darüber hinaus fanden 65 Ausleihen in die Dienststellen sowie drei Einsichtnahmen vor Ort durch acht Fachabteilungen statt. Gleichzeitig hat das Stadtarchiv 21 Anforderungen an dort eingelagertem Archivgut gestellt.

### Praktikantenbetreuung

Im Berichtsjahr waren drei Schülerinnen (15.01.-26.01.(zwei); 29.01.-02.02.); zwei Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (15.07.-02.08., 14.10.-25.10.) und eine Studentin (04.03.-31.03.) als Praktikant/-innen im Stadtarchiv tätig und wurden betreut.

### Teilnahme an Fortbildungen und Tagungen

- Fortbildung der Archivschule Marburg: Grundlagen der Archivierung digitaler Unterlagen, 31.01.-02.02.2024
- Karlsruher Tagung für Archivpädagogik zu dem Thema Dorf, Burg, Kloster, Stadt. Mittelalterliche Lebenswelten in Schule und Archiv 07.03.2024
- Webinar Augias ZwischenArchiv X 08.02.2024
- Webinar Ablieferungslisten in Augias ZwischenArchiv X 22.05.2024
- 28. Archivwissenschaftliches Kolloquium der Archivschule Marburg: Born digital- neue Archivaliengattungen und ihre Bearbeitung im Archiv 04.06.-05.06.2024
- Einführung in die archivarischen Einsatzgebiete von Künstlicher Intelligenz, 27.-28.11. Archivschule Marburg, zweitägige Onlineveranstaltung (Fotoabteilung)
- Aufbaukurs Archivierung audiovisueller Medien, 30.9.-02.10. Archivschule Marburg, dreitägige Präsenzveranstaltung (Fotoabteilung)
- Teilnahme an der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive Rheinland-Pfalz/Saarland innerhalb des Städtetags Rheinland-Pfalz im Stadtarchiv Mainz 25.11.2024.

### 2.1.6. Fachbezogene Tätigkeiten: Führungen, Wissenschaftliche Forschungen/Projekte, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Publikationen und Vorträge

#### Archivführungen wurden durchgeführt:

- 11.04. für den Leistungskurs Geschichte der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums am Römer-Kastell Alzey mit anschließender Quellenarbeit mit dem Schwerpunkt ‚1. Weltkrieg: Kriegsausbruch, Kriegsküchen, Schuljugend und Propaganda‘
- 19.06. für eine 9. Klasse der Westend-Realschule Worms mit Quellenarbeit zum Thema ‚Nationalsozialismus‘ und Herta Mansbacher samt Interpretation von Fotografien/Bildmaterial
- 11.07. Jugendamtsleitertagung der Stadt Worms (Bereich 5): Vorstellung der 1074er-Urkunde durch den Archivleiter
- 27.07. für die studentischen Teilnehmer der Heidelberger Lehrveranstaltung des Archivleiters im SS 2024
- 04.09. für den 16. Wissenschaftlichen Lehrgang der Archivschule Marburg im Rahmen eines Kurstreffens durch das Reichsstädtische Archiv

Die Tätigkeit des Archivleiters als Honorarprofessor an der Universität Heidelberg (Sommersemester, außerdienstlich) ging auch 2024 mit diversen gutachterlichen Tätigkeiten und der Betreuung von Arbeiten Studierender einher, zum Teil auch zu Wormser Themen bzw. mit städtischem Archivmaterial.

## Mitwirkung/Unterstützung wissenschaftlicher Forschungs-, Erschließungs- bzw. Datenbankprojekte

### „Index librorum civitatum“ – DFG-Projekt zur Erschließung vormoderner Stadtbücher

Stadtbücher sind Kodizes, die seit dem 13. Jahrhundert in städtischen Kanzleien zu Verwaltungszwecken geführt wurden und die vor allem in kommunalen Archiven verwahrt werden. Es handelt sich um Quellen, die äußerst ergiebige Einblicke in das Leben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Städte gewähren. Die Überlieferung ist extrem breit gestreut und dadurch für die Forschung schwer zugänglich und schlecht zu überblicken (Gerichts-, Neubürgerbücher, Ratslisten, Privilegienabschriften, Eide, Rechnungen, Steuerlisten usw. bis ca. 1800). Mit einem Recherchewerkzeug in Form einer Datenbank („Index Librorum Civitatum“) hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Instrument der Grundlagenforschung etabliert, in dem jetzt nach den im Berichtsjahr 2024 erfolgten und abgeschlossenen Recherchen auch die Wormser und Pfeddersheimer Archivbestände zwischen dem späten Mittelalter und 1800 erfasst sind. Die Recherchen durch einen Mitarbeiter der Universität Halle/Saale wurden seitens des Stadtarchivs intensiv unterstützt, der sich auch einem Wormser Thema für seine Dissertation widmen wird (spätmittelalterliches Eidbuch Stadtarchiv Worms 1 Nr. 23, Dissertationsvorhaben Maximilian Schwarzkopf: „Das sogenannte „Ältere Wormser Eidbuch“ als Zeugnis pragmatischer Schriftlichkeit – Legitimationsstrategien des Wormser Rates“). Die Informationen über die Bestände im Stadtarchiv Worms finden sich jetzt unter den auch über die Webseite des Stadtarchivs erreichbaren Internetadressen:

[Worms - Stadt - ILC \(1312 Einheiten, 1392-1812\)](#)

[Pfeddersheim \(Worms\) - Stadt - ILC \(164 Einheiten, 1448-1921\).](#)

### Digitalisierung Wormser mittelalterlicher Handschriften: Vorarbeiten für das Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Ende April wurde in der Mainzer Universitätsbibliothek ein Projekt zur Tiefenerschließung und Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften aus den drei Städten Mainz, Speyer und Worms der Öffentlichkeit vorgestellt. Durch eine Vollfinanzierung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ist es möglich, dieses Kulturgut auch aus dem Stadtarchiv und Stadtbibliothek Worms in vorbildlicher Qualität zugänglich zu machen. Beide Institutionen hatten schon im Vorfeld die nötigen Hilfestellungen und Informationen gegeben, so dass die Erfassung der 15 Wormser Stücke Anfang 2025 starten kann. Die Digitalisate werden im Anschluss in Form von Datenbanken bzw. ein entsprechendes Handschriftenportal weltweit zugänglich sein, speziell die Wormser Stücke werden zuvor erstmals gründlich wissenschaftlich untersucht. Diese Dokumente (14. bis 16. Jh.) zeichnen sich durch eine große Bandbreite von geistlich-liturgischen über wirtschaftsgeschichtliche bis zu chronikalisch-juristische Inhalte aus. Die Verträge zur Ausleihe sind abgeschlossen.

### Unterstützung musealer Konzeptionen

In Vorbereitung für eine 2026 geplante neue **Dauerausstellung** im Haus der Kulturgeschichte des **Landesmuseums Koblenz** (Festung Ehrenbreitstein) zu Wirtschaft, Technik, Gesellschaft vom 19. Jh. bis heute spielt das ausgewählte **Beispiel Worms** und seine rasante kommunale Entwicklung 1870 bis 1914 eine besondere, exemplarisch ausgewählte Rolle. Zur Vorbereitung eines eigenen Raumes zur Darstellung der Folgen von Industrialisierung und dem Aufbau einer modernen kommunalen Daseinsvorsorge greift das bereits 2023 mehrfach in Worms recherchierende Team stark auf Wormser Material (Fotografien, Stadtpläne, Dokumente etc.) auch und gerade aus dem Stadtarchiv zurück. Am 25.04. hat dazu ein Gespräch in Koblenz stattgefunden, u.a. wurden danach bis Anfang Juni digitalisierte Pläne, Listen, Informationen sowie eine Auswahl von 33 Fotografien öffentlicher Bauten der Zeit von ca. 1875 bis 1913 für die dortige Präsentation zur Verfügung gestellt. Das für Worms wichtige Vorhaben wird auch 2025 intensive Unterstützung erfahren; eine frühere Mitarbeiterin des Stadtarchivs ist dabei maßgeblich beteiligt.

Intensiv gestaltet sich seit September auch die **Beratung und Unterstützung für die Erarbeitung des musealen Konzepts für das zur Sanierung** anstehende Schloss Herrnsheim. Bei mehreren Besuchen wurden die städtischerseits beauftragten Bearbeiter des Büros ‚museoConsult‘ aus Stuttgart vor Ort mit Quellen und Aspekten der Geschichte der Familie Dalberg mit Schwerpunkt im 19. Jahrhundert vertraut gemacht und mögliche Themen mit den vorhandenen Archivalien abgeglichen. Die Arbeit soll Anfang 2025 in ein museales Konzept für das Schloss einmünden.

### Gremienarbeit

Als Vorstandsmitglied und Schriftführer der **Hessischen Historischen Kommission Darmstadt** wurden durch den Archivleiter von den Vorstandssitzungen (digital 15.02.2024 und regulär Darmstadt 19.08.2024) wie auch der Jahreshauptversammlung am 19.10.2024 in Offenbach/Main Protokolle angefertigt sowie ein

Kurzbericht über die Arbeit der HiKo für 2024 erstellt.

Von den 2024 besonders relevanten neuen **wissenschaftlichen Arbeiten auf Basis Wormser archivischer Bestände bzw. mit Unterstützung durch das Stadtarchiv** seien (neben den im ‚Wormsgau‘ 2024 veröffentlichten Arbeiten, s.u.) beispielhaft herausgegriffen:

- **Heinz Duchhardt**, Die Frühgeschichte der Mainzer Historischen Kommission. Geschichtswissenschaft im Kontext der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz 2024 [hier S. 63-81: Wormer Forschungsstelle 1949-1952 - Projekt Friedrich M. Illert 'Forschungsinstitut für abendländische Geschichte' unter Auswertung von Akten Nachlass Illert Stadtarchiv Abt. 170/16]
- **Aquilante De Filippo/Bettina Gransche**, Erkenntnisstand und neue Beobachtungen zur Bau- und Restaurierungsgeschichte der Wormser Synagoge, in: Klimawandel und setzungsbedingte Bauwerksschäden am Beispiel der Wormser Synagoge, hg. v. d. Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz u.d. Institut für Steinkonservierung e. V., Petersberg 2024, S. 71-94
- **Nora Stephanie Groll**, Die Revolution 1848/49 im Spiegel von Mainzer und Wormser Zeitungen sowie ihr didaktisches Potential. Eine Untersuchung am Beispiel der Wahlberichterstattung zur Nationalversammlung im Mai 1848, ungedr. Masterarbeit Universität Mainz 2023 [102 S., u.a. Auswertung: Die Neue Zeit, Wormser Zeitung betr. Wahlen zur Nationalversammlung; Ex. in Abt. 204 Nr. 506]
- **Gundheims Weg durch 1250 Jahre**. Festschrift 774 bis 2024, Gundheim 2024, hg. v.d. Ortsgemeinde Gundheim, Redaktion Iris Peterek [275 S., ISBN 978-3-00-078839-0]
- **Ariel Koltun-Fromm**, These I recall: traces of a repeated past in the Worms Synagogue reconstruction, in: Architectural Research Quarterly, Vol. 27, Issue 4, December 2024, S. 301-314 [online: DOI: <https://doi.org/10.1017/S1359135524000046> - Ex. in Abt. 203 Nr. 169]
- **Gerhard Lubich**, Heinrich V. Der letzte Salierkaiser, Freiburg/Br. 2024 [Biographie, vielfach zu Worms, u.a. zum Wormser Konkordat von 1122: S. 289-294]
- **Worms 1018 – 2018**. Dom und Stadt, hg. v. Ludger Körntgen, Münster 2024 (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochdeutschen Kirchengeschichte 150) [Sammelband Tagung 1000 Jahre Weihe des Wormser Domes Sept. 2018, 366 S.; u.a. mit Edition einer spätmittelalterlichen Lampen-/Läuteordnung der Wormser Domkirche, S. 59-63, aus StadtAWo Abt. 100 Nr. 1].

## Öffentlichkeitsarbeit

### Online-Stellung der ‚Geschichte der Stadt Worms‘

Im Jahre 2005 erschien im Auftrag der Stadt Worms die ‚Geschichte der Stadt Worms‘, die vom Stadtarchiv herausgegeben wurde. Damit konnte nach gut einhundert Jahren auf mehr als eintausend Seiten eine geschlossene, auf dem Stand der wissenschaftlichen Forschung stehende Gesamtdarstellung der Wormser Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart erscheinen. Das Werk umfasste 20 Abschnitte und wurde von 18 ausgewiesenen Verfasserinnen und Verfassern erarbeitet (Gesamtherausgeber Dr. Gerold Bönnen). Zehn Jahre später, 2015, brachte der verantwortliche Theiss-Verlag - wiederum mit dem Archiv - eine aktualisierte zweite Auflage im Umfang von knapp 1100 Seiten heraus.

Da die Rechte an dem Gesamtwerk seit Anfang 2024 wieder bei der Stadt Worms liegen, erfolgte im August 2024 der Entschluss, die durchsuchbare pdf-Datei mit fast 1.100 Seiten des gesamten Bandes auf der Webseite des Stadtarchivs zu präsentieren, vgl. dazu: [Geschichte der Stadt Worms - Stadt Worms](#).

### Neues Archivfaltblatt

Das inzwischen veraltete Faltblatt mit Basisinformationen zum Stadtarchiv wurde im Herbst aktualisiert und neu erstellt, vgl. dazu [Flyer-Stadtarchiv-2024\\_8-seiter\\_Homepage.pdf](#) (Homepage des Archivs).

### Publikation des Stadtarchivs

Ende 2024 erschien mit Band 39 ein besonders umfangreicher Band der vom Stadtarchiv gemeinsam mit dem Altertumsverein Worms e.V. herausgegebenen Wissenschaftlichen Zeitschrift ‚Der Wormsgau‘ in enger Zusammenarbeit mit der Wernerschen Verlagsgesellschaft. Die Arbeiten umfassten (wie stets) die Einwerbung der Aufsätze und die redaktionelle Arbeit bzw. das Lektorat an den Beiträgen, die Organisation

von Drucklegung, Öffentlichkeitsarbeit und Vertrieb sowie die Bebilderung und Finanzierung. Die Vorstellung fand am 05.12.2024 gemeinsam mit dem Altertumsverein in der Stadtbibliothek Worms statt.

### **Der Wormsgau 39, 2024 (Wernersche Verlagsgesellschaft mbH, 256 S. erschienen Nov. 2024)**

- Ronald Knöchlein, *Altbekannt – aber in neuem Licht*. Zu einem Fund der Völkerwanderungszeit des Wormser Museums im Andreasstift, S. 7-9
- Matthias Becher, *Civitas publica*. Worms als politischer Hauptort Karls des Großen bis zum Brand der Königspfalz im Winter 790/91, S. 11-22
- Rilind Rafuni, *Eide – Pfründen – Statuten*. Aspekte des Konfliktes zwischen dem Kollegiatstift St. Cyriakus zu Neuhausen und der Universität Heidelberg im Übergang vom 14. auf das 15. Jahrhundert, S. 23-50
- Hans Gerd Dormagen, *Wilhelm von Efferen, Bischof von Worms (1604–1616) in schwieriger Zeit*, S. 51-62
- Oskar Koch, *Die Pfarrer- und Kantorenfamilie Stolzenberg/Braun*. Ein Beitrag zur Wormser Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts, S. 63-76
- Margit Rinker-Olbrisch, *Neuer Zugang im Stadtarchiv Worms – Schriftgut aus der Provenienz der Familien Möllinger und Finger in Pfeddersheim mit Blick auf ergänzende Möllinger-Überlieferungen*, S. 77-96
- Ferdinand Werner/Reinhard Dietrich, *Karl Hofmann – nicht nur in Worms*, S. 97-126
- Reinhard Dietrich, *Der Dackel am Dom*, S. 127-128
- Gundula Werger, *Sigmund und seine Brüder*. Über den Wormser Juden Sigmund Resch und dessen Herkunftsfamilie, S. 129-137
- Hartmut Ritzheimer, *„Keinen einzigen Pfennig davon erhielten wir jemals“*. Die Arisierung der Privatklinik Dr. Greif, später Ev. Krankenhaus Hochstift Worms, S. 139-190
- Marzena Kessler, *Die Baugeschichte der Mikwe in Worms*. Erste Ergebnisse einer bauhistorischen Untersuchung (2022-2024), S. 191-218
- Gerold Bönnen/Heribert Feldhaus, *Eine ‚zweite‘ Wormser Mikwe: Fakten, Fragen und Überlegungen zu einem Fund 1930/31*, S. 219-234
- Rezensionen, S. 235-245
- Worms-Bibliographie 2022-2024, S. 246-248
- Bericht des Altertumsvereins 2023/24, S. 249-255

### **Publikationen des Archivleiters**

*„...die Juden und übrigen Wormser“*: 950 Jahre Urkunde König Heinrichs IV. für Worms (1074–2024), in: *Kalonymos*. Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte aus dem Salomon Ludwig Steinheim-Institut an der Universität Duisburg-Essen Jg. 27, Heft 1, 2024, S. 1-6 (= [kalonymos\\_2024\\_1.pdf](#) (steinheim-institut.de))

-,/Heribert Feldhaus, *Eine ‚zweite‘ Wormser Mikwe: Fakten, Fragen und Überlegungen zu einem Fund 1930/31*, in: *Der Wormsgau 39, 2024*, S. 219-234

*Le Worms juif dans les réseaux urbains et seigneuriaux du Rhin supérieur septentrional (env. 1000 à 1350)*. Remarques et thèses, in: *Revue du Rhin supérieur* No. 6, 2024: *Les juifs et la cité dans l'espace du Rhin supérieur (XIe -XVIIe siècle)* ed. Aude-Marie Certin, S. 67-81 [Ex. in Abt. 203 Nr. 169]

### **Vorträge des Archivleiters**

*„... würdiger als alle Bürger irgendeiner Stadt“*. 950 Jahre Urkunde König Heinrichs IV. für Worms 1074–2024 (Vortrag bei der Festveranstaltung zum Jahrestag der Urkundenausstellung, Wormser Tagungszentrum 18.01.2024; desgl. Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg 31.01.2024) [vgl. dazu unter 2.1.7.]

Das Marktrecht für Westhofen vom Jahre 1324: Bedeutung, Vergleich und regionaler Kontext (Westhofen, 16.08.2024)

(gemeinsam mit Heribert Feldhaus): *Eine ‚zweite‘ Wormser Mikwe: Fakten, Fragen und Überlegungen zu einem Fund 1930/31* (Raschi-Haus, Stadtarchiv Worms 24.10.2024)

*Jüdische Stätten und jüdisches Leben am Oberrhein im Mittelalter* (Vortrag im Bildungsprogramm 'jungealterte' der Evangel. Erwachsenenbildung Karlsruhe, Gemeindehaus Ev. Kirche Karlsruhe-Durlach, 22.11.2024)

Reihe *„Historischer Mittwoch“* in Kooperation mit der Stadtbibliothek (Haus zur Münze)

- *Wormser Theatergeschichte(n)*: Bauten, Plakate, Spielbetrieb 1890 bis 1970 (28.02.)



- Vom Glasnegativ zur digitalen Welt - Wormser Fotografen und Fotografie im 20. Jahrhundert (20.03.)
- Fähren, Brücken, Häfen – Baden, Feiern, Essen. Das Wormser Rheinufer im Wandel (15.05.)
- 'Das war dann mal weg': Wormser Geschäfte und Unternehmen aus 100 Jahren (09.09. u. 16.10.)
- Von der Arbeiterwohlfahrt bis zur Turngemeinde - Wormser Vereine im Wandel (13.11.)

Weiterer Vortrag Raschi-Haus

- 07.11.2024: Hartmut Ritzheimer, „Keinen einzigen Pfennig davon erhielten wir jemals“. Die Arisierung der Privatklinik Dr. Greif, später Ev. Krankenhaus Hochstift Worms (Druck in: Der Wormsgau 39, 2024, s.o.)

Die Vorarbeiten für den **Tagungs-Sammelband ‚900 Jahre Wormser Konkordat‘** konnten weiter vorgebracht werden. Inzwischen liegen alle Beiträge korrekturgelesen und gesetzt vor. Nach Eingang der Einleitung durch die Herausgeberin Anfang 2025 wird der Band bis zum Frühjahr des kommenden Jahres wie geplant erscheinen können.

### 2.1.7. Jahrestag ‚950 Jahre Urkunde König Heinrichs IV. für Worms‘ am 18. Januar 2024

Am 18. Januar 2024 jährte sich auf den Tag zum 950. Mal die Ausstellung der überaus bedeutenden, im Archiv im Original erhaltenen Urkunde König Heinrichs IV. für die Bürger von Worms. Die Vorbereitungen auf diesen für die Stadt und ihr Archiv äußerst bemerkenswerten Jahrestag nahmen bereits 2023 breiten Raum ein, vgl. zum Inhalt der Urkunde, ihrer weit überregional herausragenden Bedeutung und den Vorarbeiten für das Ereignis den Jahresbericht 2023 (2.1.8, S. 16f.).

Das Wormser Stadtarchiv, das dieses einzigartige Dokument verwahrt, lud zum Jahrestag im Januar an zwei Tagen dazu ein, das Pergament im Original zu studieren; eingehende Hintergrundinformationen wurden dabei geboten und Fragen beantwortet. Die neue Gesamtdarstellung über das Stück mit Übersetzung und ausführlichen Hintergrundinformationen (vgl. vorigen Jahresbericht) wurde am Jahrestag im Rahmen eines Festakts bei freiem Eintritt der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt:

- 13.01.2024: 10.30 bis 16.30 Uhr: freier Eintritt in das Jüdische Museum Raschi-Haus, Hintere Judengasse 6, mit Präsentation der Urkunde 1074 (Kurzvorstellung Dr. Gerold Bönnen 14 und 15 Uhr)
- 18.01.2024: 10.30 bis 17 Uhr: freier Eintritt in das Jüdische Museum Raschi-Haus, Hintere Judengasse 6, mit Präsentation der Urkunde 1074 (Kurzvorstellung Dr. Gerold Bönnen um 14 und 15 Uhr)
- 18.01.2024, 18 Uhr: Vortrag Dr. Gerold Bönnen: „...würdiger als alle Bürger irgendeiner Stadt“. 950 Jahre Urkunde König Heinrichs IV. für Worms 1074–2024‘ mit Vorstellung der neuen Publikation zu den Hintergründen des Ereignisses und anschließendem Umtrunk/Empfang im Wormser Tagungszentrum, Großer Liebfrauensaal (Veranstalter: Stadt Worms, OB Adolf Kessel gemeinsam mit dem Altertumsverein Worms e.V. - mit Livestream, ca. 200 Besucher vor Ort).

Alle den Jahrestag betreffenden Veranstaltungen wurden durch die städtische Pressestelle (auch mit zahlreichen Social-Media-Aktivitäten) intensiv begleitet. Die Informationen dazu stehen dauerhaft auf der Webseite der Stadt bzw. des Archivs mit allen weiterführenden Hintergründen und Links zur Verfügung, siehe unter [950 Jahre Urkunde Heinrich IV. für Worms - Stadt Worms](#). Am 14.03. erfolgte u.a. eine Präsentation des Originals im Stadtarchiv beim Besuch einer Delegation der Wormser englischen Partnerstadt St. Albans.

Die zu diesem Anlass Ende 2023 erschienene Sonderpublikation ([„... würdiger als alle Bürger irgendeiner Stadt“. 950 Jahre Urkunde König Heinrichs IV. für Worms 1074-2024 - heiDOK](#)) verzeichnete in ihrer elektronischen Publikationsform im Laufe des Jahres 2024 nach Auswertung der Abrufstatistik [1186 Downloads/Volltext-Ansichten](#).

## 2.2 Fotoabteilung

### 2.2.1. Statistik

#### Augias-Datenbank, Speicherplatz- und Laufwerkbelegung

Mit Stand 20.12.2024 waren 76.290 Datensätze der Fotobestände des Archivs mit 33.220 eingebundenen Fotos in der Archivdatenbank ‚Augias-Archiv 9.2‘ erschlossen (2023: 72.640 mit 30.879, 2022: 49.732 mit 27.850, 2021: 42.796 mit 26.259, 2020: 42.794 mit 25.738).

Ende 2024 waren auf dem Netzwerklaufwerk 7,16 Terabyte Serverspeicher belegt, frei sind derzeit noch 859 GB (belegt 2023: 6,28 TB; 2022 5,7 TB, 2021: 4,98 TB, 2020: 3,86 TB). Davon umfassen die Daten:

- Netzlaufwerk ‚Bildarchiv‘ (Reproduktionen aller Archivbestände) 321.168 Dateien in 5.542 Ordnern mit einem Umfang von 3,21 TB (Ende 2023: 283.288 in 5.470 Ordnern, Umfang 2,95 TB; Ende 2022: 251.330 in 5.467 Ordnern, Umfang 2,8 TB; Ende 2021: 162.489 Dateien in 1794 Ordnern, Umfang 2,62 TB; Ende 2020: 166.325 Dateien in 1.180 Ordnern, Umfang: 1,91 TB).
- ‚Digitales Bildarchiv‘: 51.467 Dateien in 1.094 Ordnern, Umfang 317 GB (Ende 2023: 51.036 Dateien in 1.084 Ordnern, Umfang 309 GB; Ende 2021/22: 50.853 Dateien in 1.072 Ordnern, Umfang 308 GB; Ende 2020: 50.789 Dateien in 1.070 Ordnern, Umfang 308 GB).

Auch im Berichtsjahr blieb die Benutzung der Abteilung rege. Gezählt wurden im Berichtsjahr 132 Anfragen, 1043 angefertigte Reproduktionen (702 Digitalisate waren davon zum Zeitpunkt der Anfrage bereits digitalisiert). Insgesamt wurden für Archivnutzer demnach 1.745 Aufnahmen zur Verfügung gestellt.

Die nach wie vor intensive Nutzung spiegelt sich auch in den Zahlen der 2018 in Betrieb gegangenen Re- bzw. Scanstation: So wurden 2024 4.500 Reproduktionen (2023: 1.295, 2022: 2.521, 2021: 1.220) im Rahmen von Auftragsarbeiten, Bestandserhaltungsmaßnahmen und (stark intensivierter) interner Archivaldigitalisierung (siehe bei 2.2.2.) angefertigt, deutlich mehr als in den Vorjahren.

Hinsichtlich des Digitalen Fotolesesaals wurden während des Berichtsjahres 4.784 Zugriffe von 3500 Besuchern (= IP-Adressen) registriert; 21,14% haben dabei ein mobiles Endgerät benutzt.

### 2.2.2. Digitalisierung, Erschließung, Bereitstellung

#### Digitalisierung 315 M-Großformataufnahmen

Die 2023 begonnene Digitalisierung (vgl. vorigen Jahresbericht) von **12.310 Fotonegativen** (ca. 50% des Gesamtbestandes 315- M Großformataufnahmen) wurde 2024 erfolgreich weitergeführt. Im Berichtsjahr konnten die begonnenen **Digitalisierungsarbeiten an 2.873 Negativen abgeschlossen**, dem Archiv zurückgeführt und deren Digitalisate in die hauseigene Serverstruktur eingearbeitet werden. Ebenfalls wurden die neuen, qualitativ hochwertigen Digitalisate im Sommer zur motivischen Recherche **in die Archivdatenbank eingepflegt**. Zugleich konnte im Gegenzug ein weiterer großer Teil an Negativaufnahmen, bestehend aus **5.797 Fotonegativen** (überwiegend Plan-Negativfilme), an die Digitalisierungsstätte der EVIM gGmbH (Wiesbaden) **zur Bearbeitung übergeben** werden. Der Abschluss dieses zweiten Teilprojektes wird für Anfang Februar 2025 erwartet. Noch im Berichtsjahr wurde vertraglich vereinbart, dass die **restlichen 3.640 Aufnahmen** des geplanten Gesamtprojektes im Jahr 2025 begonnen und abgeschlossen werden.

Der Fotobestand 315-M Großformataufnahmen ist einer der meistgenutzten Bestände des Stadtarchivs und bildet mit ca. **35.000 Negativen** den zweitgrößten Fotobestand der Fotoabteilung. Die seit 2023 vorschreitenden Digitalisierungsarbeiten sollen Ende 2025 mit dem Ergebnis abgeschlossen sein, dass ca. 15.000 analoge Negative, welche motivisch den Zeitraum von 1930 bis 1987 widerspiegeln, interessierten Nutzerinnen und Nutzern zur Recherche zur Verfügung gestellt werden können.

#### Erschließung 318- Gerhard Bender

Im Berichtsjahr konnten die inhaltlichen Erschließungsarbeiten der größten fotografische Übernahme der letzten zehn Jahre abgeschlossen werden. Der Bestand war im Frühjahr 2018 vom Stadtarchiv übernommen worden (vgl. damaligen Jahresbericht). Herr Cornel Bender (Worms) hatte dem Stadtarchiv drei Archivkartons mit einer Vielzahl an analogen Negativen verschiedenster Negativformate, dazu gehörige analoge Abzüge sowie eine Festplatte mit deren Digitalisaten übergeben, die zuvor von einer Fachfirma angefertigt wurden.

Ein großer Teil der Fotografien aus dem Fotogeschäft seines Vaters Gerhard Bender (Rathenaustraße/KW) war nach dem Ableben des Fotografen 1971 entsorgt worden. Die Schwerpunkte seiner Arbeit lagen in der Portrait- und Eventfotografie sowie der Begleitung von Betriebsausflügen und Schulveranstaltungen. Insgesamt übernahm das Archiv **6.527 analoge Fotografien** (darunter Negativrollen, Glasnegative und Positivabzüge) sowie **5.987 Digitalisate** des Materials. Durch einen relativ hohen Anteil motivisch redundanter Aufnahmen bestand ein recht hoher Arbeitsanteil darin, ausgewählte Aufnahmen repräsentativ für die Gesamtmenge an Aufnahmen (mit denselben Inhalten) hervorzuheben. So wurde z.B. konkret versucht, bei einem Ordner mit **808 (!) Portraitaufnahmen** von Herrn Bender selbst in zeitlichen Abschnitten passende Aufnahmen in der Archivdatenbank ‚auszuwerfen‘. Es ging also bei der Bearbeitung auch darum, einen repräsentativen Querschnitt aller übernommenen Aufnahmen abzubilden. Archivisch besitzt der Fotobestand 318 - Bender einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich der Privatfotografie. Er spiegelt das zeitgenössische Familienleben der 1950er bis 1970er Jahre wider und ist für entsprechende Forschungsinteressen relevant. Ebenfalls sind die von Gerhard Bender aufbewahrten fotografischen Dokumentationen über dessen Vater (Peter Bender, 1893-1944, siehe [Peter Bender \(Autor\) – Wikipedia](#)) inhaltlich sehr bedeutsam, auch hier liegt der Schwerpunkt auf der Privatfotografie. Für die ursprünglich gedachten öffentlichen Nutzungszwecke (Recherche von Klassenfotos, Stadtgeschehen, Event- und Pressefotografie) ist der Fotobestand inhaltlich und rechtlich nur mit Einschränkungen geeignet, denn aufgrund der rechtlichen Vorgaben des Kunsturhebergesetzes (§ 22 und 23 KunstUrhG) ist der Bestand zur öffentlichen Recherche teilweise zu sperren. Die Nutzung der überlieferten Aufnahmen der berufsfotografischen Tätigkeit Gerhard Benders sind über die Archivmitarbeiter vorzunehmen. Ausführlichere Informationen zu den angeschnittenen Inhalten finden sich im Bestandsvorwort der Augias-Datenbank.

### 2.2.3. Bewertung

#### **Bewertung Fotonachlass Heinz Angermüller (Abt. 314\_09)**

Das Fotoarchiv konnte im Berichtsjahr den im Jahr 2022 übernommenen Fotobestand 314\_09 Heinz Angermüller archivisch bewerten (Umfang jetzt: zehn Archivboxen mit ca. 10.000 Kleinbildnegativen sowie ca. 4.000 Diapositive). Die materielle Beschaffenheit der Übernahme war außerordentlich vielseitig, motivisch aber sehr homogen. Übernommen wurden überwiegend Farbaufnahmen (in Negativ- oder Positivform) der Thematiken:

- Wormser Denkmäler u. kirchliche Einrichtungen (im Stadtgebiet und Wormser Vororte)
- Wormser Industrie, v.a. im Hafengebiet, aber auch im äußeren Stadtgebiet
- Altstadtgebiet
- Bauliche Dokumentationen (z.B. Neubau des Stadtkrankenhauses, Hauptstelle neue Sparkasse)
- Aufnahmen aus eingemeindeten Wormser Vororten
- Dokumentation zum Zeitgeschehen der Innenstadt, v.a. Marktgeschehen und Innenstadt
- Eventfotografie (Backfischfest, Starefest, Werbeaktionen in der Fußgängerzone, Straßenfeste)

Die jetzt übernommene Sammlung besteht aus ca. 1.500 positiv bewerteten Farbdias sowie drei Leitzordnern mit colorierten Kleinbildfilm-Negativen. Inhaltlich spiegelt der Bestand das Zeitgeschehen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (ca. 1960-2001) wieder, allerdings mit klarem Schwerpunkt auf der baulichen Struktur der Stadt. Die Besonderheit des Bestandes besteht in der Dichte vorhandener farbiger Fotografien. Somit hat das Stadtarchiv jetzt einen bemerkenswert hohen Anteil an Farbfotografien der 1960 Jahre bis 2020 aufzuweisen.

### 2.2.4. Öffentlichkeitsarbeit, laufende Arbeiten

#### **Social-Media-Präsenz**

Die Fotoabteilung konnte gemeinsam mit der Abteilung 1.02 Presse und Öffentlichkeitsarbeit einen Leitfaden zur künftig verstärkten Präsenz des Stadtarchivs in den ‚sozialen Medien‘ ausarbeiten. Hierzu wurde vereinbart, dass das Stadtarchiv redaktionell für alle Interessierten historische oder generell interessante Themen und Quellen mit Bezug auf die Stadt aufbereitet und die Unterlagen (v.a. Fotografien) samt Informationen über die zuständige Abteilung 1.02 auf den gängigen Social-Media-Plattformen bereitgestellt werden. Darüber hinaus wird im ersten Quartal des Jahres 2025 der Zugriff auf die archivischen Daten durch Berechtigte der Abteilung ermöglicht, sodass die archivischen Medien schneller und unkomplizierter für die Öffentlichkeitszwecke der Stadtverwaltung genutzt werden können. Um die unerlaubte Verbreitung der Medien (v.a. Fotodaten) im Rahmen der Social-Media-Nutzung einzuschränken bzw. damit eine Nachvollziehbarkeit des Stadtarchivs als Quelle immer erkennbar bleibt, wurde für das Stadtarchiv ein zurückhaltend gestaltetes Wasserzeichen entworfen, welches standardmäßig in jede verwendete Reproduktion eingefügt wird.

### Neuaufgabe des Faltblatts der Fotoabteilung

Die Fotoabteilung des Stadtarchivs verfügt seit Anfang 2020 über ein ausführliches und gestalterisch hochwertiges, 14-seitiges Informations-Faltblatt (auch über die Webseite verfügbar: [www.worms.de/neu-de-wAssets/docs/bildung-bieten/Stadtarchiv/Fotoarchiv\\_Worms\\_Faltblatt\\_Web.pdf](http://www.worms.de/neu-de-wAssets/docs/bildung-bieten/Stadtarchiv/Fotoarchiv_Worms_Faltblatt_Web.pdf)), das unter anderem Auskunft über die Bestände des Fotoarchivs, Informationen zur Benutzerrecherche sowie allgemeine Informationen zur Arbeit mit historischem Fotomaterial beinhaltet. Durch die Modernisierung der Nutzungsangebote für Besucher, personelle Veränderungen, neue Öffnungszeiten des Archivs und andere Neuerungen in der Abteilung bedurfte es einer inhaltlichen Aktualisierung. Die Umsetzung erfolgte wieder gemeinsam mit der Agentur Schäfer + Bonk (Worms).

### Worms im Winter – Diaprojektion an Kaufhoffassade in der Kämmererstraße

Mit dem Beginn des Wormser Weihnachtsmarktes fand ein weiteres Kooperationsprojekt mit dem Stadtmarketingteam „WORMS WIRD WOW“ statt. Gemeinsam erarbeitete die Fotoabteilung mit den Verantwortlichen eine knapp dreißigminütige Präsentation (Endlosschleife). Diese bestand motivisch aus 150 winterlichen Schneemotiven der Wormser Innenstadt aus den Jahren etwa 1920 bis 1980. Die Präsentation wurde mittels eines speziellen Projektors drei Mal wöchentlich ca. fünf Stunden lang zur Hauptfrequenzzeit des Weihnachtsmarktes an die Gebäudefassade des ehemaligen Kaufhofes in der Kämmererstraße projiziert. Die Resonanz hierzu war durchweg sehr positiv; das Projekt wurde u.a. in der Presse und andere Medien vorgestellt.

### Jubiläumsausstellung ‚20 Jahre Kaiser Passage‘

Im März 2024 feierte die Wormser ‚Kaiser-Passage‘ ihr 20-jähriges Jubiläum. Teil der Feiern war eine einmonatige Fotoausstellung in den Schaugängen der Einkaufspassage. Ein wesentlicher Bestandteil der Ausstellung bestand aus der fotografischen Dokumentation des Baugeschehens der Passage 2002/2004, gestützt auf Aufnahmen aus dem Wormser Stadtarchiv, welche vorab recherchiert und aufbereitet wurden. Dem Aufwand entsprechend wurde dem Stadtarchiv durch Hervorhebung der Quellenangaben ausdrücklich gedankt, auch wurde das Fotoarchiv während der Eröffnung mehrfach sehr positiv hervorgehoben. Schon in der Vergangenheit wurden Aufnahmen aus den Fotobeständen des Archivs im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Kaiser-Passage verwendet, was erfahrungsgemäß einen sehr positiven Eindruck bei den Wormserinnen und Wormsern hinterlässt.

### Beitrag in Archivfachzeitschrift ‚Unsere Archive‘

Das Stadtarchiv beteiligte sich erneut mit einem Beitrag in der zentralen Fachzeitschrift für das Archivwesen in Rheinland-Pfalz und im Saarland ‚Unsere Archive: Mitteilungen aus den rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven‘: Der von Herrn Jonas Weitz verfasste Artikel ‚Der Weg zum Digitalen Fotolesesaal‘ beschreibt den Hergang und die Umsetzung der Arbeiten zur Onlinestellung der digitalen Fotofindmittel ([Link: Unsere Archive\\_Inhalt\\_Heft 69.indd](#)).

### Weitere Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurde wieder eine große Zahl wissenschaftlicher, heimat-, vereins- und personengeschichtlicher Publikationen, Internetseiten und Ausstellungen durch Beratung, Bildrecherchen und Digitalisierung bzw. Bereitstellung von Bildmaterial unterstützt. Sehr häufig werden die Bestände der Fotoabteilung als Basis für baugeschichtliche und archäologische Forschungen genutzt. Arbeitsaufwendig sind die vermehrt auch überregionalen, meist kurzfristigen Medienanfragen und sich daraus ergebenden Mediennutzungen (Print, Rundfunk, Agenturen, Filmteams). Intensiv, häufig kurzfristig und zeitlich aufwendig war die Nutzung der fotografischen Bestände im Zusammenhang der laufenden Arbeiten rund um das SchUM-Welterbe (Bauforschung, Sanierung und Archäologie; Medienanfragen, Publikationen etc., s.o.). Zunehmenden Raum nimmt die grafische Gestaltung für eigene oder durch das Stadtarchiv unterstützte Ausstellungen und Projekte ein.

Die laufende Arbeit umfasste dabei zudem:

- die schriftliche, telefonische und persönliche Nutzerberatung
- den Schriftverkehr mit Nutzerinnen und Nutzern über vorhandenes Fotomaterial einschließlich der dazu nötigen Recherchen im/zum Bildbestand
- die Digitalisierung und der Versand von Fotografien
- die Anlage und Pflege der Vorgänge im DMS („enaio“)
- die Prüfung von angebotenen analogen wie digitalen Fotos bzw. potentiellen Neuzugängen
- die Klärung von Veröffentlichungs-, Nutzungs- und Urheberrechten
- die Betreuung der externen Digitalisierung von Archivgut
- die Anleitung/Betreuung der Arbeit externer Honorarkräfte und PraktikantInnen

## 3. Untere Denkmalschutzbehörde

### 3.1. Kontinuität und Veränderungen

Die Zuständigkeitsgebiete und die Verantwortungen der Abteilung 9.13 waren Anfang 2023 unter Berücksichtigung der mit der Verwaltung der SchUM-Welterbestätten aufkommenden Aufgaben neu verteilt worden. Die Aufteilung hat sich auch im Jahre 2024 bewährt und wird deshalb beibehalten.

### 3.2. Zusammenarbeit und Austausch

Wöchentliche Abstimmungsgespräche erfolgten mit dem Leiter des Instituts für Stadtgeschichte. Bedarfsbedingte Austauschgespräche finden immer wieder mit dem Dezernenten, Herrn Oberbürgermeister Kessel, statt. Bei laufenden Projekten stand die Untere Denkmalschutzbehörde im Austausch mit den beteiligten Bauherrenschaften, Architektur- und Ingenieurbüros sowie den ausführenden Handwerks- und Baufirmen. Zudem wurden nach Bedarf Restaurierende und Bauforscher einbezogen.

Des Weiteren kooperierte die Untere Denkmalschutzbehörde mit allen Abteilungen des Bereichs 6 – Planen und Bauen, dem Bereich 8 – Wormser Immobilienmanagement (WIM) und weiteren Abteilungen der Stadtverwaltung Worms wie dem Integrationsbetrieb Friedhof (IBF) und der Abteilung 1.08 – Digitalisierung & E-Government. Besonders intensiv war die Zusammenarbeit mit der Abteilung 8.3 Architektur/Projektmanagement wegen der laufenden und geplanten Maßnahmen an der Synagoge, der Mikwe und der Stadtmauer, sowie am Schloss Herrnsheim. Außerdem besteht ständiger Austausch mit der Abteilung 8.4 – Werterhaltungs-/Instandhaltungsmanagement, die für die bauliche Unterhaltung der städtischen Liegenschaften zuständig ist, unter anderem für verschiedene denkmalgeschützte Schulen, für die Ortsverwaltungen, für das Rathaus und das Museum der Stadt Worms. Weiterhin fanden Abstimmungstermine statt mit den für Baumaßnahmen zuständigen Dienststellen der Kirchen und des Landes.

Für die Klärung denkmalfachlicher Fragestellungen sind immer wieder Recherchen zur Bau- und Veränderungsgeschichte von Kulturdenkmälern erforderlich. Sehr hilfreich sind dabei die kurzen Wege und die fachliche Mithilfe durch die Mitarbeitenden des Stadtarchivs in der Schriftgut- und der Fotoabteilung. Ebenfalls Unterstützung bei der Recherche erhielten die Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde durch andere Abteilungen der Stadt wie durch die Abteilung 6.2 – Stadtvermessung und Geoinformation, die Abteilung 7.01 – Grundstücke und Stadtentwicklung sowie die Abteilung 6.1 mit ihrem reichen Bauaktenarchiv.

Bedingt durch das Denkmalschutzgesetz Rheinland-Pfalz war die Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe, der **Direktion Landesdenkmalpflege, Mainz** mit den Fachbereichen Inventarisierung und praktische Denkmalpflege sowie den Fachdiensten Bauforschung und Restaurierung sehr eng. Das ganze Jahr über fanden insgesamt sechs Denkmalpflegebesprechungen statt, die der fachlichen Abstimmung zu verschiedenen Bauprojekten dienten. Die Landesdenkmalpflege ist in Worms außerdem in der Förderung mehrerer Projekte durch Zuwendungen des Landes aktiv, was die Untere Denkmalschutzbehörde ausdrücklich begrüßt. Die Untere Denkmalschutzbehörde informierte die Antragsteller bei Bodeneingriffen über die Belange der Bodendenkmalpflege und stellte den Kontakt zur **Direktion Landesarchäologie, Mainz** her, die für die Durchführung der archäologischen Grabungen und Dokumentationen in Worms zuständig ist. Für die laufenden Maßnahmen an der Mikwe und der Synagoge wurde wieder das **Institut für Steinkonservierung (IFS) in Mainz** zur fachlichen Beratung hinzugezogen.

Die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD)** bezuschusste auch im Jahr 2024 Bauprojekte in Worms. Eine größere Sanierungsmaßnahme an einem privaten Einzeldenkmal in der Innenstadt wurde erfreulicherweise von der Stiftung unterstützt. Die DSD förderte 2024 die notwendige Erneuerung der Dacheindeckung in der Ev. Bergkirche in Hochheim, wozu auch ein Pressetermin stattfand. An einem abgeschlossenen, geförderten Bauvorhaben in einem Einzeldenkmal in Worms-Weinsheim wurde den Eigentümern die Förderplakette übergeben. Die Domgemeinde stellte außerdem einen Förderantrag für die kostenintensive Restaurierung der Reliefs aus dem ehemaligen Kreuzgang. Ein wichtiges Wormser Projekt, die Sanierung und Revitalisierung des alten Schlachthofs, war im Jahr 2023 gefördert worden und wurde im Kontext des Mainzer Kolloquiums der DSD im Juni 2024 vorgestellt (siehe Kap. 3.6. Fachveranstaltungen).

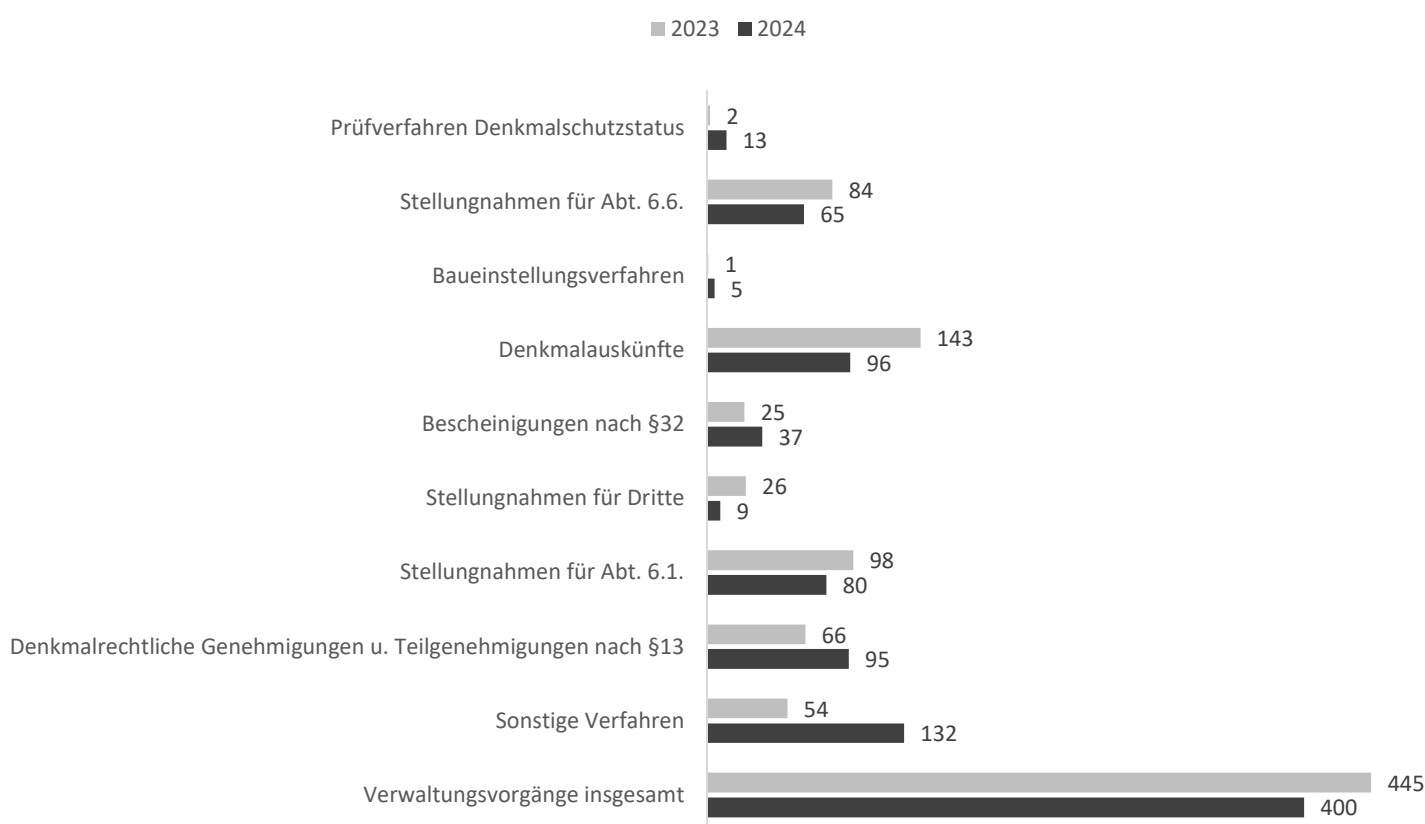
Die halbjährlich stattfindenden **Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden**, zu denen auch die Stadt Worms und der Kreis Alzey-Worms eingeladen sind, ist ein produktives Netzwerk für den fachlichen Austausch. Die **Fortbildungsveranstaltung für die Unteren Denkmalschutzbehörden**, die

die Landesdenkmalpflege jährlich organisiert, fand im Dezember statt und widmete sich dem Thema ‚Photovoltaik-Anlagen auf Kulturdenkmälern‘.

Als Grundlage für denkmalfachliche Entscheidungen sowie für die Dokumentation von historischen Befunden, die durch geplante Maßnahmen nicht erhalten werden können, sind je nach Maßnahme regelmäßig Dokumentationen des Bestandes sowie **bauhistorische oder restauratorische Untersuchungen** und Auswertungen erforderlich. Diese können von der Unteren Denkmalschutzbehörde als Nebenbestimmung gefordert werden. Im Falle eines Abbruchs ist die Dokumentation unerlässlich, weil damit eine wichtige Primärquelle beseitigt wird. Im Rahmen von Baumaßnahmen werden bei Bedarf restauratorische Befunduntersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisberichte sind der Landesdenkmalpflege sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde nach Abschluss vorzulegen. 2024 erfolgten Untersuchungen im Schloss Herrnsheim, an der Synagoge und an der Mikwe.

### 3.3. Verwaltungsvorgänge

#### Statistik Verwaltungsvorgänge



Laut Denkmalschutzgesetz (DSchG) des Landes Rheinland-Pfalz ist die Untere Denkmalschutzbehörde für verschiedene Verwaltungsvorgänge zuständig.

Nach § 13 DSchG RLP darf ein geschütztes Kulturdenkmal nur mit Genehmigung verändert werden. Auch in der Umgebung eines Kulturdenkmals gemäß § 4 Abs. 1 Satz 4 ist für Veränderungen von baulichen Anlagen eine Genehmigung einzuholen. Für die **Erteilung der denkmalrechtlich Genehmigung** ist die Untere Denkmalschutzbehörde zuständig. Wenn für die Maßnahme eine Baugenehmigung erforderlich ist, wird die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Bauantragsverfahrens zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert, die als denkmalrechtlich Genehmigung Bestandteil der Baugenehmigung wird. Der Arbeitsaufwand für die Erstellung einer Genehmigung ist sehr unterschiedlich. Es kommt immer wieder vor, dass Unterlagen nachgefordert werden müssen. In der Regel sind für die Erteilung von denkmalrechtlich Genehmigungen Recherchen zu den Objekten sowie Abstimmungsgespräche mit den Eigentümern, Planern und anderen Beteiligten notwendig. Zudem müssen die Objekte und ihr baulicher Zustand vor Ort besichtigt und die geplanten Maßnahmen abgestimmt werden. Oft reicht ein Ortstermin im Rahmen des Genehmigungsverfahrens aus, es gibt jedoch auch Maßnahmen, die durch regelmäßige Baustellenbesu-

che begleitet werden müssen. Meist ist es möglich, durch intensive Vorgespräche Kompromisse für fast alle Anliegen zu erzielen. Eine Genehmigung wird üblicherweise mit Nebenbestimmungen erteilt. Gelegentlich kommt es vor, dass die Pläne der Bauherrschaft nicht vertretbare Eingriffe darstellen, da diese das Kulturdenkmal erheblich in seiner Bausubstanz, seinem Erscheinungsbild oder seiner städtebaulichen Wirkung gefährden oder schädigen, so dass eine Genehmigung versagt werden muss.

Ein wichtiger Bestandteil der denkmalpflegerischen Arbeit sind Termine vor Ort zur Beratung von Eigentümern sowie zur Besichtigung und Beurteilung von Objekten. Damit einher geht teilweise eine sehr umfangreiche Vorbereitung, welche beispielsweise die Recherche nach bauzeitlichem Planmaterial oder die Suche nach historischem Fotomaterial umfasst. Nach dem Termin bedürfen die gewonnen Erkenntnisse einer Nachbereitung. Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde an **115 Ortsterminen** und **92 Besprechungen** teil.

Im Jahre 2024 wurden **238 denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren** und **Stellungnahmen** durchgeführt. Darunter fallen **41 denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren** und **52 Teilgenehmigungen, 80 Stellungnahmen für die Abt. 6.1** – Stadtplanung und Bauaufsicht, **65 Stellungnahmen für die Abt. 6.6** – Verkehrsinfrastruktur und Mobilität und neun Stellungnahmen für Dritte. Dazu kommen **37 Bescheinigungen nach §32 DSchG, fünf Baueinstellungsverfahren, 13 Prüfverfahren** zum Denkmalschutzstatus und **Denkmalauskünfte zu 96 Objekten** sowie **132 sonstige Verfahren**, sodass insgesamt **400 Verwaltungsvorgänge** bearbeitet wurden.

### 3.3.3. Denkmalrechtliche Genehmigung nach § 13 und 13a DSchG RLP

Im Berichtsjahr wurden **41 denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren** (Innenstadt 26, Ortsteile 15), die keine zusätzliche Baugenehmigung erforderten, und **52 Teilgenehmigungen** durch die Untere Denkmalschutzbehörde bearbeitet. Eine im Vorjahr erteilte **Nachforschungsgenehmigung** wurde um ein weiteres Jahr verlängert, ein Antrag auf Nachforschungsgenehmigung wurde negativ beschieden.

### 3.3.4. Denkmalrechtliche Genehmigungen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren

Von den **240 Genehmigungsverfahren** entfielen **80 auf Stellungnahmen**, zu denen die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren von der Abt. 6.1 - Stadtplanung und Bauaufsicht aufgefordert wurde. Dazu zählen Anträge auf Baugenehmigung und Bauvoranfragen, welche auf baudenkmalpflegerische und auf bodendenkmalpflegerische Belange geprüft wurden. Im Berichtsjahr wurde die denkmalfachlichen Auflagen und Bedenken der Unteren Denkmalschutzbehörde auch im Rahmen der Vorkoordinierung von Straßenarbeiten und zur Verlegung von Versorgungsleitungen abgefragt. Dazu wurden **65 Stellungnahmen** für die Abteilung 6.6. - Verkehrsinfrastruktur und Mobilität verfasst, die vorwiegend archäologische Belange betrafen.

### 3.3.5. Stellungnahmen für Dritte

Neben den Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren für die Abteilungen 6.1 und 6.6 war die Untere Denkmalschutzbehörde neun Mal zur Abgabe einer Stellungnahme an Dritte aufgefordert. Dabei handelt es sich oft um stadtinterne Anfragen, zum Beispiel vom Büro des Oberbürgermeisters oder von den Dezernaten sowie von anderen Abteilungen der Stadtverwaltung bzw. um Externe, sei es die Presse oder private Bürger, in den meisten Fällen Denkmaleigentümer.

### 3.3.6. Bescheinigung nach §32 DSchG - Vorkaufsrecht

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der verkauften Baudenkmäler, für die eine Bescheinigung nach § 32 DSchG RLP ausgestellt wurde im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht. Von 25 Objekten im Jahre 2023 stieg die Zahl 2024 auf **37 Objekte**. Bei allen Objekten wurde auf das Vorkaufsrecht von Seiten der Stadt Worms verzichtet.

### 3.3.7. Sonstige Verfahren

#### **Ordnungswidrigkeitsverfahren**

Auch im Jahr 2024 musste die Untere Denkmalschutzbehörde Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz verfolgen.

#### **Baueinstellungsverfügungen**

Im Berichtsjahr ging die Untere Denkmalschutzbehörde mehreren Hinweisen auf Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz nach. Weiterhin hilfreich waren auch einzelne Hinweise aus der Bevölkerung. So wurden fünf Baustellen stillgelegt, die ohne eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung eingerichtet wurden, zumindest solange alle Fragen des Denkmalschutzes geklärt wurden.

### Prüfverfahren Verzeichnis der Kulturdenkmäler (Denkmalliste)

Seit der Novellierung des Denkmalschutzgesetzes 2009 gilt in Rheinland-Pfalz das deklaratorische Verfahren. Das bedeutet, dass die Denkmaleigenschaft kraft Gesetzes feststeht, wenn ein Kulturdenkmal als solches erkannt wurde. So kann auch ein Kulturdenkmal unter Schutz stehen, ohne dass es bereits in die Denkmalliste eingetragen ist. In Rheinland-Pfalz ist gemäß § 25 Abs. 1 DSchG RLP die Landesdenkmalpflege als Denkmalfachbehörde für die systematische Erfassung und wissenschaftliche Auswertung von Kulturdenkmälern zuständig.

Im Berichtsjahr forderte die Untere Denkmalschutzbehörde für zehn Kulturdenkmäler eine Aktualisierung der Kartierung im Geoportal des Landes bzw. für neun Kulturdenkmäler eine Korrektur des Listeneintrags im Verzeichnis der Kulturdenkmale der kreisfreien Stadt Worms (Denkmalliste) an. Bei drei Objekten wurde um Klärung ihrer Zugehörigkeit zu einer Denkmalzone gebeten. Ein Prüfverfahren wurde von der Landesdenkmalpflege zu einem für die Ortsgeschichte relevanten Gebäude in Leiselheim eingeleitet.

#### 3.3.8. Auskunft zum Denkmalstatus

In vielen Fällen kommt es dazu, dass Eigentümer, Makler, Notare oder Kaufinteressenten sich über den Denkmalstatus erkundigen. Zum Teil erfolgt dies telefonisch, zum Teil auf dem Postweg, aber meist per E-Mail. Aufgabe der Unteren Denkmalschutzbehörde ist, die Interessenten über den Denkmalstatus zu informieren, also über die Art des Schutzes eines Gebäudes (Einzeldenkmal, Denkmalzone, Bauliche Gesamtanlage etc.) und ihre Konsequenzen verbindlich Auskunft zu erteilen. Dabei werden auch Informationen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Verfahrensweisen oder die möglichen Auflagen bei geplanten Baumaßnahmen mitgeteilt. Dieser Schritt erweist sich in der Praxis als sehr wichtig, um Fehlinformationen und Missverständnisse über die Rechte und Pflichten der Eigentümer im Voraus zu beseitigen und die weitere Kommunikation auf einer soliden Basis zu stellen. Im Jahre 2024 wurden zu 96 Objekten Denkmalauskünfte erteilt.

## 3.4. Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde

### 3.4.1 Großprojekte der Denkmalpflege

Aufgrund der großen Anzahl von Objekten und Maßnahmen, die die Untere Denkmalschutzbehörde jedes Jahr begleitet, können nur einzelne Projekte näher vorgestellt werden:

#### 3.4.1.1 SchUM-Stätte: UNESCO-Welterbe und jüdisches Erbe

Am 27. Juli 2021 wurden die jüdischen SchUM-Stätten in Worms, Speyer und Mainz in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Der Status als UNESCO-Welterbe bedeutet Aufgabe und Verantwortung für die Stadt Worms als Treuhänderin der jüdischen Stätten. Die Untere Denkmalschutzbehörde ist in vielfältiger Weise an den denkmalgeschützten SchUM-Stätten tätig. Sie übernimmt im Auftrag des Instituts für Stadtgeschichte Verwaltungsaufgaben, ist aber auch für die Überwachung der betroffenen Kulturdenkmäler, die Anregung von notwendigen Maßnahmen und die Erteilung von Genehmigungen zuständig. Die Maßnahmen erfolgen in engster Abstimmung mit der **Jüdischen Kultusgemeinde Mainz-Rheinhessen K.d.ö.R.** Aufgrund des Denkmalschutzes sind außerdem routinemäßig die Landesdenkmalpflege, die Landesarchäologie und das Institut für Steinkonservierung in Mainz involviert. Zudem sind die Stabstelle „SchUM“ im Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz und das Welterbe-Sekretariat der GDKE maßgeblich an allen Verfahren beteiligt. Weitere Beteiligte, mit denen eine regelmäßige Zusammenarbeit und Austausch erfolgt, sind die Kulturkoordination im BOB, der SchUM e.V., Abt. 8.3 und 8.4 des städtischen WIMs, der IBF, die Tourist Information und weiteren Abteilungen sowie stättenübergreifend die jeweiligen kommunalen Akteure aus Mainz und Speyer. Durch die Lage der Büroräume der Unteren Denkmalschutzbehörde im Raschi-Haus, in direkter Nähe zum Synagogenbezirk, ist sie oft auch erster Ansprechpartner vor Ort.

Die Untere Denkmalschutzbehörde betreute im Berichtsjahr zahlreiche baulichen und denkmalpflegerischen Vorbereitungs- und Pflegemaßnahmen. Es waren **27 Abstimmungsgespräche** und -sitzungen, **13 Termine vor Ort** und diverse Telefonate erforderlich, so dass sich die Beschäftigung mit dem jüdischen Kulturerbe aufgrund der hohen Anzahl der Beteiligten und der komplexen Themen als überaus arbeits- und zeitintensiv erwies. Als besonderes Ereignis ist der Besuch der SchUM-Stätten in Worms durch den auch für Denkmalpflege und die GDKE zuständigen Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz Herrn Michael Ebling am 27.09.2024 hervorzuheben.

### **Sicherheit**

Im Jahr 2024 wurde weiter an der Verbesserung der **Sicherheitsbedingungen** im Synagogenbezirk gearbeitet. Dafür waren mehrere intensive Abstimmungsgespräche und Begehungen notwendig, unter anderem



mit Vertretern der zuständigen Ministerien und des Zentralrats der Juden. Aufgabe der Unteren Denkmalschutzbehörde ist es darauf zu achten, dass die geplanten Maßnahmen denkmalgerecht ausgeführt und die notwendigen Sicherheitsanforderungen trotzdem erfüllt werden können. Bisher hat die gute Kooperation mit den beteiligten Architekten zu ausgeklügelten, technisch innovativen Lösungen geführt, die dem Welterbe angemessen sind. Die Planung für die Maßnahmen am Haus zur Sonne ist bereits abgeschlossen, so dass die Arbeiten 2024 bereits ausgeschrieben werden konnten. Die mit allen Beteiligten abgestimmten Arbeiten werden Anfang 2025 unter der Leitung eines externen Architekturbüros begonnen.

Bereits im Einsatz ist Sicherheitspersonal an den Welterbestätten. Der Status als anerkannte Welterbestätte, der wachsende Antisemitismus in Deutschland, die Steigerung der Besucherzahlen, sowie die kriegerischen Ereignisse im Gaza-Streifen seit Ende 2023 machen den Einsatz von **Sicherheitsdiensten** auf dem Friedhof und am Synagogenbezirk unbedingt erforderlich. Mit der Konzepterstellung, Planung, Ausschreibung und Organisation des Einsatzes eines Sicherheitsdienstes ist nach wie vor die Untere Denkmalschutzbehörde betraut. Für die Umsetzung und die Betreuung der Firmen sind stadtinterne Abstimmungen mit anderen Abteilungen wie der Vergabestelle, der Abteilung Finanzen, dem Rechnungsprüfungsamt, der Rechtsabteilung, dem Büro des Oberbürgermeisters, der Kulturkoordination und der Tourist-Information erforderlich. Außerdem wurde das Vorhaben mit der Jüdischen Kultusgemeinde Mainz-Rheinhausen, der Landesdenkmalpflege, der Stabstelle ‚SchUM‘ im Ministerium des Inneren und für Sport und dem SchUM-Verein e.V. abgestimmt. Im Berichtsjahr wurde ein **Vergabeverfahren zu Sicherheitsdienstleistungen** durchgeführt. Dies beinhaltete unter anderem die Erstellung von Kostenkalkulationen, Leistungsverzeichnissen und Dienstleistungsverträgen. Aufgrund der äußerst angespannten Lage des städtischen Haushalts gestaltet sich die Wahrnehmung dieser Aufgabe, die zudem an sich nicht zu den Zuständigkeiten einer Denkmalschutzbehörde gehören, immer langwieriger, zumal die Finanzierung jedes Jahr neu geklärt werden muss.

### Besucherzentrum

Gemeinsam mit anderen Abteilungen der Stadtverwaltung befasst sich die Untere Denkmalschutzbehörde mit den Überlegungen zu einem Besucherzentrum für die Wormser Welterbestätten. Als Mitglied der städtischen AG ‚Besucherzentrum‘ nahm die Untere Denkmalschutzbehörde im Berichtsjahr an mehreren Sitzungen und Workshops zu diesem Thema teil. Gemäß Stadtratsbeschluss soll die Planung für den Standort am Neumarkt weiterentwickelt werden. Als Ergebnis und Vertiefung der von der Kulturkoordination beauftragten Machbarkeitsstudie wurden erste planerische Entwürfe vorgestellt, in der Arbeitsgruppe diskutiert und eine Kombination aus zwei Entwürfen ausgewählt. Diese bilden die Grundlage für eine Bewerbung der Stadt im rheinland-pfälzischen EFRE-Förderprogramm zu öffentlicher Tourismusinfrastruktur. Bis Jahresende konnte hier die erste Stufe des mehrteiligen Bewerbungsverfahrens abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr wurden zudem von der Kulturkoordination erste Planungen für das temporäre **Vermittlungskonzept** am Neumarkt vorgestellt, an deren Konzeption die Untere Denkmalschutzbehörde ebenfalls beteiligt war.

### Prüfung von Bauvorhaben

Zu den Aufgaben der Unteren Denkmalschutzbehörde zählt auch die Vorprüfung von Bauvorhaben im Umfeld der SchUM-Welterbestätten hinsichtlich ihrer Welterbeverträglichkeit. Diese baulichen Veränderungen werden von der UNESCO sehr genau begutachtet und müssen entsprechend genauestens auf potenziell negative und schädliche Auswirkungen für das Kulturgut geprüft werden. Daher sind neben der Landesdenkmalpflege auch andere Beteiligte, wie die Stabstelle ‚SchUM‘ im Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz und das Welterbe-Sekretariat der GDKE, frühzeitig einzubinden. Diese Institutionen beteiligen sich beispielsweise ebenso wie die Untere Denkmalschutzbehörde an dem **neuen Bebauungsplan „O 128 Jüdisches Viertel“**, das zurzeit federführend von der Abt. 6.1 - Stadtplanung und Bauaufsicht aufgestellt wird.

Der alte jüdische Friedhof gehört zum Gebiet des ‚**Domquartiers**‘, welches als Teil des Städtebauförderungsprogramms ‚Wachstum und nachhaltige Entwicklung – Nachhaltige Stadt‘ aufgenommen wurde. Die Untere Denkmalschutzbehörde vertritt diesbezüglich die denkmalfachlichen Belange des Friedhofs sowie das Thema Welterbeverträglichkeit. Ende 2024 erreichte die DU eine Anfrage bezüglich der Verlängerung der Baugenehmigung für das länger ruhende Bauvorhaben ‚**Hotel am Wormser**‘. Da die Eintragung der SchUM-Stätten in die Welterbeliste im Sommer 2021 erst nach der Erteilung der Baugenehmigung erfolgte, ist nun für den damit verbundenen höheren Schutzstatus eine neue Abstimmung der vorliegenden Planung notwendig. Entsprechend der Hinweise von ICOMOS wurde versucht, die Beeinträchtigung des geplanten Hotelbaus für den alten jüdischen Friedhof noch weiter zu reduzieren. Durch einen Vorschlag zu einer neuen Raumanordnung in der Planung konnte die Untere Denkmalschutzbehörde die Auswirkung des hohen Hotelneubaus auf den Friedhof minimieren. Somit konnte für die neue Planung innerhalb kurzer Zeit das Benehmen mit der Landesdenkmalpflege hergestellt sowie die positive Zustimmung des Welterbesekretariats bezüglich der Welterbeverträglichkeit eingeholt werden.

### **Alter jüdischer Friedhof „Heiliger Sand“**

Der alte jüdische Friedhof ‚Heiliger Sand‘ beschäftigte die Untere Denkmalschutzbehörde im Berichtsjahr in verschiedener Hinsicht. Dem Bereich 9.1-Institut für Stadtgeschichte obliegt seit 2020 neben der Wahrnehmung der Aufgabe als Untere Denkmalschutzbehörde (Bauunterhalt, Denkmalpflege, Zustandskontrollen und Prüfung von Welterbeverträglichkeit) die Koordination von Maßnahmen am Alten jüdischen Friedhof und die Abstimmung der Nutzungen (Öffnungszeiten, Information, Tourismus, Forschung, Veranstaltungen etc.). Hierzu beauftragt sie die jeweiligen Fachabteilung der Stadtverwaltung mit der Planung und Durchführung von Maßnahmen.

Im Berichtsjahr führte die Untere Denkmalschutzbehörde wieder ein Vergabeverfahren zur Beauftragung eines Sicherheitsdienstes für die jüdischen Stätten durch (siehe unter 3.4.1.1 Sicherheit). Den Zuschlag erhielt dieses Mal ein anderer externer Dienstleister, der jedoch aus früheren Jahren bereits Erfahrungen an den jüdischen Stätten in Worms vorweisen kann. Zudem führte die Untere Denkmalschutzbehörde Vergabeverfahren für Reparaturmaßnahmen zur Beseitigung von Sturmschäden durch und beauftragte dazu eine externe Fachfirma mit den Arbeiten. Für die Reparatur eines Geräteschuppen-Dachs sowie die Prüfung von Rissen an der Einfriedungsmauer durch einen Statiker beauftragte die Untere Denkmalschutzbehörde gemäß der Dienstanweisung das städtische Wormser Immobilienmanagement und leitete die Reparatur einer Wasserleitung in die Wege. Weiterhin wurden Anfragen für kommerzielle Foto- und Filmaufnahmen auf dem Alten jüdischen Friedhof geprüft und Fragen von Besuchern und Gläubigen bearbeitet.

Die Erfassung, Pflege und Erhaltung der großen Anzahl Grabsteine auf dem alten jüdischen Friedhof stellt eine der großen langfristigen Herausforderungen der Welterbestätte dar, insbesondere angesichts der schwierigen Haushaltslage und begrenzter personeller Kapazitäten der Stadt. Im Berichtsjahr wurden verschiedene denkmalfachliche Themen zum Schutz und zur Erhaltung der Grabsteine erörtert und das Vorgehen mit der jüdischen Kultusgemeinde als Eigentümerin abgestimmt. So wird beispielsweise auf Wunsch der jüdischen Gemeinde zum Schutz vor potenziellen Mähschäden auf eine Kenntlichmachung von im Gras versunkenen Grabsteinen und Grabsteineinfassungen verzichtet. Im Zuge der Tätigkeiten wurde zudem damit begonnen, zu einzelnen Grabsteinen die Daten zum aktuellen Zustand und bereits erfolgten Restaurierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen zu erfassen. Die Landesdenkmalpflege hatte im Vorjahr die Beauftragung eines Parkpflegewerks (mit der Berücksichtigung der besonderen denkmalpflegerischen Herausforderungen des alten jüdischen Friedhofs) angekündigt, welche laut Fachbehörde nun vorerst nicht weiterverfolgt werden kann. Positiv wirkte sich das relativ regenreiche Jahr 2024 auf die von anhaltenden Trockenheitsphasen belastete Vegetation und den Gehölzbestand aus; dadurch erhöhte sich aber auch der Bedarf an Grünpflegerarbeiten. Im Berichtsjahr waren zudem keine größeren Fällarbeiten an geschädigten Bäumen erforderlich. Die Untere Denkmalschutzbehörde nahm 2024 wieder an Treffen und Sitzungen der Monitoring-Gruppe SchUM-Friedhöfe und themenspezifischen Workshops teil und berichtete über die Arbeiten an der jüdischen Stätte. Auch im Berichtsjahr war ein großes öffentliches internationales Interesse an den nominierten Welterbestätten festzustellen. Die aktuellen Besucherzahlen finden sich unten bei 4.2.

### **Synagogenbezirk**

Der anerkannte außergewöhnliche universelle Wert der SchUM-Stätten ist Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Mit diesem sind hohe Anforderungen bezüglich der Erhaltung, des Monitorings und der konservatorischen Maßnahmen verbunden. Durch die laufenden Arbeiten an der Synagoge und an der Mikwe waren auch 2024 sowohl der Synagogengarten als auch die Mikwe für das Publikum nicht zugänglich. Um die interessierte Öffentlichkeit zu informieren, waren zuvor in Kooperation mit der Kulturkoordination und dem Büro des Oberbürgermeisters Banner zur Geschichte der Stätte und zu den Grabungen an der Baustelle angebracht worden.

### **Synagogengarten**

Durch den Abschluss der Arbeiten an der archäologischen Grabung konnte einerseits das voluminöse Gerüst über der Mikwe nach der langen Standzeit abgebaut werden, so dass der südliche Gartenbereich fast wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden konnte und die Synagoge von der Südseite her wieder sichtbar wird. Durch die laufenden Baustellen wird der Zugang in den Synagogengarten jedoch noch länger eingeschränkt bleiben. Um den Gartenbereich trotzdem für Besucher erlebbar zu machen, wurde von der Kulturkoordination, der Abteilung 8.3 sowie den beauftragten Architekten und Planern in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem SchUM-Verein ein Konzept entwickelt, um die begehbaren Bereiche des Gartens sowie des Synagogenhofs wieder zugänglich zu machen und mit einem ansprechenden Vermittlungsangebot zu versehen. Der Beginn der Umsetzung ist für den Sommer 2025 geplant.

### **Mikwe**

An der Mikwe, dem mittelalterlichen jüdischen Ritualbad aus dem 12. Jahrhundert, waren im Vorjahr zur Vorbereitung der statischen Sicherung digitale Messgeräte für das Monitoring der bestehenden, sehr fei-

nen Risse im Innenraum sowie der Aufzeichnung von Temperatur und Feuchtigkeit im Inneren angebracht worden. Im Berichtsjahr wurden diese um einen Pegelstandsmesser für das Wasser im Tauchbecken ergänzt. Von der Abt. 8.3 Architektur und Management wurde im Berichtsjahr ein Instandsetzungskonzept vorgelegt. Alle Arbeiten an der Mikwe erfolgten in enger Abstimmung mit den zahlreichen Beteiligten. Als nächste Schritte werden Schadens- und Maßnahmen-Kartierungen des Mauerwerkes und der historischen Putze erstellt, anhand derer die Instandsetzung bzw. die Restaurierung der geschädigten Bereiche durchgeführt werden soll. Frühere Ergänzungen in der Substanz werden, falls erforderlich, rückgängig gemacht, wenn diese geschädigt sind oder den historischen Bestand gefährden. Für die zukünftige Regulierung des Klimas in der Mikwe wurde von einem Fachbüro für Bauphysik anhand der erhobenen Messdaten Entwürfe für ein Belüftungssystem entwickelt, welches 2025 getestet werden soll. In der ersten Jahreshälfte erfolgten im Auftrag der Direktion Landesarchäologie durch die Forschungsstelle Pfalz Ingelheim letzte Restarbeiten an der Grabungsfläche an der Mikwe. Nach dem Abbau der Grabungsstege und drei kleineren Sondagen, die sich als neuer Bedarf im Rahmen der Tagung „Klimawandel und setzungsbedingte Bauschäden am Beispiel der Wormser Synagoge“ 2023 herausgestellt hatten, konnten die archäologischen Untersuchungen zu Beginn des Sommers abgeschlossen werden. Die Untere Denkmalschutzbehörde beteiligte sich am anschließenden intensiven, interdisziplinären Austausch und der Diskussion der Untersuchungsergebnisse zwischen den beteiligten Behörden und Fachleuten. Im nächsten Schritt plant die Direktion Landesarchäologie die wissenschaftliche Auswertung der archäologischen Grabungsergebnisse und deren Publikation. Mit dem Abschluss der Arbeiten konnte die Ausgrabung wieder verfüllt werden. Dafür wurde auf die Befunde zunächst ein weiches Geotextil aufgelegt, dann eine Schicht Lehm zu seinem Schutz. Zuletzt wurde die Ausgrabung mit einem leichten Sand verfüllt, auf den eine Schicht Erds substrat gelegt wurde, damit die Vegetation darüber wieder wachsen kann. Dieser Aufbau ist provisorisch, schnell wieder zu entfernen und dadurch bedingt, dass wenige, jedoch wichtige Voruntersuchungen punktuell an bestimmten Stellen über der Mikwe noch zu erfolgen haben, um die Maßnahme zur statischen Sicherung, aber auch zur Wasserführung in diesem sensiblen Bereich denkmalgerecht und welterbeverträglich definieren zu können.

### **Synagoge und Jeschiwa (Raschi-Kapelle)**

Die bestehenden Risse im westlichen Anbau der **Synagoge** und in der sogenannten **Raschi-Kapelle (Jeschiwa)** beschäftigten 2024 die Denkmalbehörden und die zuständigen städtischen Abteilungen (8.3 und 8.4) weiterhin. Seit 2021 wird die Synagoge durch eine Konstruktion aus Stahlträgern und Stahlseilen stabilisiert. Der westliche Bereich ist durch eine stabile Staubwand aus Holz abgetrennt und für Besuchende weiterhin gesperrt, jedoch gelang es weiterhin die Synagoge für Besucher und Veranstaltungen offen zu halten. Die archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen hatten bereits 2023 gezeigt, dass die Fundamentkonstruktion des 12. Jahrhunderts auf einen unsicheren Untergrund Rücksicht nahm. Die Analyse der Fundamente bewies eindeutig, dass diese in einem guten, soliden Zustand und nicht für die statische Probleme der Synagoge verantwortlich sind. Im März 2024 wurde vom beauftragten Experten das ausgefeilte Bodengutachten mit Handlungsempfehlungen vorgelegt. Daraus geht hervor, dass für bestimmte Bodenschichten unter der Synagoge ein starkes Schrumpf- und Quellverhalten festzustellen ist. Die Bewegungen im Boden stehen in engem Zusammenhang mit dem Klima, insbesondere länger werdenden Trockenheitsperioden, aber auch mit Schwankungen bei Grundwasser- und Rheinpegelständen. Auf der Basis dieser Auswertungen wurde ein ganzheitliches Konzept zur Stabilisierung des Bodens und zur Sanierung der Risse erarbeitet. Dafür soll der Feuchtegehalt des Bodens mit Sensoren überprüft und kontrolliert bewässert werden. Erst wenn der Boden stabil bleibt, können die Risse baulich verschlossen werden; somit ist zunächst eine Phase der Bodenüberwachung eingeplant, bevor dieser Schritt erfolgen kann. Im Berichtsjahr 2024 wurden die Ergebnisse der von der GDKE veranstalteten, interdisziplinären Fachtagung unter dem Titel „Klimawandel und setzungsbedingte Bauwerksschäden – Am Beispiel der Wormser Synagoge“ publiziert. Die Untere Denkmalschutzbehörde beteiligte sich mit einem Beitrag zur Bau- und Restaurierungsgeschichte (mehr dazu unter 3.5.2.).

### **Raschi-Haus**

Im Kellergeschoss des Raschi-Hauses wurden auch 2024 die als Welterbe anerkannten mittelalterlichen Pietra-Rasa-Putzfragmente weiter restauratorisch betreut und konserviert.

#### ***3.4.1.2. Schloss Herrnsheim***

Seit dem positiven Förderbescheid für das Schloss Herrnsheim im Herbst 2022 durch das Bundesministerium für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen des Förderprogrammes „National wertvolle Kulturdenkmäler“ begann nach der Ausschreibung die Vorplanungsphase mit einem neuen Team an Architekten und Fachingenieuren, die bis Ende 2024 so gut wie abgeschlossen werden konnte. An den Kosten für die anstehenden umfangreichen Bau- und Restaurierungsmaßnahmen beteiligen sich neben der Stadt Worms der Bund und die Landesdenkmalpflege, die die Maßnahme auch fachlich unterstützt und an den Besprechungen vor

Ort im Schloss oder per Videokonferenz teilgenommen hat. Mit der neuen Zuständigkeit im Bereich 8 – Wormser Immobilienmanagement hat das Projekt deutlich an Fahrt aufgenommen. Im Jahre 2025 haben 25 Abstimmungsgespräche und elf Ortstermine mit Beteiligung der Unteren Denkmalschutzbehörde stattgefunden. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten städtischen Abteilungen, der Landesdenkmalpflege und den externen Planern und Sachverständigen gestaltet sich weiterhin als produktiv. Die aus denkmalfachlicher Sicht seit Jahren geforderte und dringend erforderliche restauratorische Fachbauleitung konnte zum Jahresanfang vergeben werden.

Im ersten Bauabschnitt werden im Hochparterre und im Kellergeschoss die Haustechnik (Heizung, Elektro und Sanitär) erneuert sowie die Barrierefreiheit und der Brandschutz entsprechend den aktuellen Vorgaben umgesetzt. Durch die Schaffung eines zweiten Fluchtweges wird im Gewölbekeller ein Ort für kleinere Feiern mit bis zu 200 Personen geschaffen. Die repräsentativen Räume im Hochparterre sollen zur musealen Präsentation für die Öffentlichkeit und für Vorträge und musikalische Darbietungen mit bis zu 100 Personen vorbereitet werden.

Das denkmalfachliche Ziel, die baulichen Eingriffe soweit wie möglich zu reduzieren, haben nicht nur die Denkmalpfleger im Blick, sondern auch die Architekten, Elektro- und Heizungsplaner und Statiker, sodass oftmals mehrere Alternativen verworfen werden, bis eine denkmalgerechte Lösung gefunden wird. So wurden Möglichkeiten gefunden, überwiegend die bestehenden Leitungstrassen, Öffnungen und Schächte zu verwenden und die teils dekorativen Gussheizkörper in das neue Heizungskonzept einzubinden. Um die neue Heizung richtig auszulegen, wird die Restaurierung der historischen Fenster nun – anders als bislang geplant – Teil des ersten Bauabschnittes. Ziel ist es, die Fenster zu erhalten und mit einer zweiten Ebene sowie minimalen Eingriffen im Bestand die Zugluft zu reduzieren und die Isolierung zu verbessern.

Unabhängig vom Förderprojekt wurde es nötig, mit städtischen Mitteln im Dach Sicherungsarbeiten vorzunehmen, obgleich die Dachsanierung erst für einen späteren Bauabschnitt geplant ist. Im Auftrag der Kulturkoordination konnte das im Vorjahr fertiggestellte museale Grobkonzept durch ein externes Büro verfeinert werden. Neben den Themen der Innenarchitektur und Ausstellungspräsentation wurde das sogenannte Drehbuch mit den Ausstellungsinhalten ausgearbeitet und mit der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie dem Stadtarchiv abgestimmt.

Anfang des neuen Jahres wird die Entscheidung zu treffen sein, welche der vier wertvollen Papiertapeten nach dem ersten Bauabschnitt präsentiert werden sollen. Auch die Art der Präsentation sowie die Finanzierung der notwendigen Restaurierung sind noch offen. Gleiches gilt auch für andere Teile der Ausstattung, wie die zum Schloss gehörigen Möbel und andere Ausstattungsstücke, die teilweise aktuell im Heylshof untergebracht sind.

Wie schon im letzten Jahr waren erneut Bauteilöffnungen nötig, um verdeckt liegende Oberflächen, Materialien und Konstruktionen für die Planung der Maßnahme zu berücksichtigen. Der Aufbau der Bestandsdecken zur Ermittlung der Feuerwiderstandsfähigkeit für das Brandschutzkonzept (sog. brandschutztechnische Qualifikation der Bestandsdecken) und die Statik, die Prüfung der Querschnitte von Schächten und Kaminen für die zukünftige Leitungsführung sowie die Entdeckung von verkleideten Glastüren und zuvor unbekanntem Kellerräumen unterhalb des Umgangs waren immer wieder überraschend und für die Klärung der Baugeschichte erhellend. Sie konnten durch eine Georadaruntersuchung der Freiflächen um das Schloss herum ergänzt werden, die Hinweise auf unterirdische Baustrukturen gibt. Dies ist sowohl für die Abstimmung der Bodeneingriffe mit der Landesarchäologie als auch für die Aufstellung von Rettungsfahrzeugen relevant. Mit dem Nutzerwechsel im angrenzenden Café ergab sich die Gelegenheit, Kellerräume bauforscherisch zu untersuchen, die zwar unterhalb des Schloss-Hauptgebäudes liegen, jedoch nur über die verpachteten Wirtschaftsgebäude zugänglich sind. Wichtige Erkenntnisse konnten auch durch die Recherche in den Archivalien des Stadtarchivs sowie in den Altakten der Unteren Denkmalschutzbehörde gewonnen werden. Insbesondere die Bauarbeiten und Restaurierungen der 1960er bis 1980er Jahre konnten nun rekonstruiert werden. Außerdem fand sich eine Zeichnung der Parkseite des Schlosses vor der Aufstockung um das Mezzanin aus dem Jahre 1834, mit der der damalige Schlossverwalter die Geburtstagsgrüße an den Schlossherrn dekorierte. Hinweisen aus Zeitungsartikeln folgend wurden die Wände im sog. Pompejanischen Zimmer durch die Restauratorin der Landesdenkmalpflege mit Auf- und Streiflicht und UV-Licht beleuchtet. Dabei wurden zahlreiche Ausbesserungen, Risse und Übermalungen sichtbar, die zuvor unbekannt waren. Die Arbeiten wurden vermutlich durch die Restauratoren des Stadtmuseums nach der Übernahme des Schlosses durch die Stadt Worms durchgeführt. Die Erkenntnisse werden in das Restaurierungskonzept einfließen.

Pünktlich zum Tag des offenen Denkmals konnte der Förderverein Schloss und Park Herrnsheim den von ihm in Auftrag gegebenen Kurzfilm ‚Der Abschied‘ der Öffentlichkeit präsentieren, bei dem zwei Damen aus dem Hause Dalberg bei einem letzten Gang durch die Räume des Schlosses im ausgehenden 19. Jahrhundert begleitet werden. Außerdem wurden zu diesem Anlass wieder Baustellenführungen zum aktuellen Sanierungsstand angeboten. Zur diesjährigen ‚Dalberg-Akademie‘ lud der Förderverein gemeinsam mit der Kulturkoor-

dination zum Thema ‚Gartenideen um 1800 und der Herrnsheimer Schlosspark‘ zu fünf Vorträgen ein. Die Kulturkoordination ermöglichte außerdem die Aufstellung von Baustellenschildern, um die Besucher über die aktuellen Maßnahmen im Schloss zu informieren und neugierig auf die zukünftige Nutzung zu machen. Mit dem Ende der Orangerie-Verpachtung ist nun auch dieses Gebäude in den Blick der Denkmalpflege gerückt, da nun alle Bereiche zugänglich sind und mit der Neuverpachtung genehmigungspflichtige Änderungs- oder Verbesserungswünsche wahrscheinlich werden.

#### 3.4.1.3. Mittelalterliche Stadtbefestigung / Stadtmauer

Auch im Jahre 2024 beschäftigte sich die Untere Denkmalschutzbehörde immer wieder mit der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Im Fokus stand weiterhin der südwestliche Trakt der Anlage am Willy-Brandt-Ring. Nach Abschluss der Sanierung zwischen Luginsland 22 (sog. Wergers Eck) und Andreastor stand das Andreastor selbst im Mittelpunkt. Dieses wurde 1907 in die mittelalterliche Stadtmauer eingebrochen, um eine neue Durchfahrt für den Verkehr zu öffnen (Inscription auf dem Schlussstein). Auch in diesem Abschnitt wurde unter der Leitung der Abteilung 8.3 Architektur/Projektmanagement und in Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie der Landesdenkmalpflege das Mauerwerk saniert. Dabei wurden als schädlich erkannte Zementreparaturen entfernt, das lückenhafte Fugenbild mit denkmalverträglichen Materialien wiederhergestellt, fehlende Steine ersetzt und die Wasserführung durch eine extra dafür konzipierte Abdeckung deutlich verbessert, was die Entstehung neuer Schäden verlangsamen wird. Diese Maßnahme schließt unmittelbar an die bereits erfolgte Sanierung der Stadtbefestigung auf der Südseite des ehemaligen Andreasstiftes an. Somit wurde durch die Stadt jetzt die lang ersehnte Konservierung der mittelalterlichen Stadtmauer im südwestlichen Stadtbereich abgeschlossen und ihre Erlebbarkeit grundlegend verbessert.

#### 3.4.1.4. Nibelungenbrücke

Die Nibelungenbrücke als ‚Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland‘ wurde als Demonstrationsbauwerk für das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichtete interdisziplinäre Schwerpunktprogramm 2388 „Hundertplus“ ausgewählt (<https://tu-dresden.de/bu/bauingenieurwesen/imb/forschung/spp-2388>). Das Projekt soll Methoden zur Zustandsbeurteilung, zur frühzeitigen Einleitung von Instandsetzungsmaßnahmen und zur Verlängerung der Lebensdauer von Verkehrsbauwerken erarbeiten, die jenseits der üblichen standardisierten Richtwerte eine individuelle Vorgehensweise ermöglichen. Dafür soll ein ‚digitaler Zwilling‘ simuliert werden, der zusätzliche Erkenntnisse über den aktuellen baulichen Zustand und die erwartbare Entwicklung bringen soll und die voraussichtliche Lebensdauer prognostizieren kann. Außerdem können verschiedene Sanierungskonzepte vor Ausführung simuliert und deren Auswirkungen bewertet werden. Weitere Informationen über dieses Projekt finden sich auf der Homepage der Landesdenkmalpflege:

<https://gdke.rlp.de/de/ueber-uns/landesdenkmalpflege/aktuelles-aus-der-landesdenkmalpflege/detail/news/News/detail/neue-chance-fuer-die-nibelungenbruecke-in-worms/>.

Da die Brücke laut Landesbetrieb Mobilität (LBM) Rheinland-Pfalz und Hessen Mobil nicht mehr die aktuellen Anforderungen in Bezug auf die Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit erfüllt, war jahrelang der Abbruch und Ersatzneubau an gleicher Stelle angestrebt worden. Ende 2024 wurde der Unteren Denkmalschutzbehörde ein Zwischenbericht des Projektes ‚Hundertplus‘ präsentiert. Es bleibt zu hoffen, dass die durch die neuen Techniken ermittelten Daten zu zukunftsweisenden Sanierungskonzepten führen, wodurch die Erhaltung der Brücke über das Jahr 2035 hinaus möglich wird.

#### 3.4.1.5. Weitere Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt

##### **Museum der Stadt Worms im Andreasstift**

Am Museum der Stadt Worms im Andreasstift wurden die bereits zuvor abgestimmte Sanierung der Überdachung im Hinterhof und die Umgestaltung des Lapidariums mit neuer Wegeführung von der Unteren Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Bauantragsverfahren genehmigt. Die dafür notwendigen Ausgrabungen waren vorher von der Unteren Denkmalschutzbehörde genehmigt und von der Landesarchäologie begleitet worden.

##### **Schulen**

Während des vergangenen Jahres fanden Besprechungen und Ortstermine an den zahlreichen denkmalgeschützten Schulen der Stadt statt. Die Untere Denkmalschutzbehörde begleitete Baumaßnahmen an der Westend-Realschule Plus (Brandschutzkonzept). Am Eleonorengymnasium wurden 2024 mehrere Maßnahmen in Zusammenhang mit den Elektroleitungen sowie mit dem Brandschutz (Austausch von nicht historischen, nachträglich eingebauten Türen im Untergeschoss) abgestimmt. Außerdem fanden Besprechungen

statt mit dem Dezernat III und mit der Abteilung 8.4 Werterhaltungs-/Instandhaltungsmanagement über die Möglichkeiten für die kostenintensive, aufwändige Restaurierung der historisch wertvollen Fenster der Schule, die fast vollständig erhalten sind und einen hohen Denkmalwert aufweisen. Die Erneuerung der Toilettenanlagen im Schulhof, die nach der notwendigen Abstimmung von der Unteren Denkmalschutzbehörde im Jahr 2023 genehmigt worden waren, erforderten weitere Abstimmungen mit der Abteilung 8.4 im Rahmen der Ausführungsplanung.

### **Rathaus**

Zu dem bereits genehmigten Fahrradabstellgebäude mit E-Bike-Ladestation im Innenhof des Rathauses wurde wegen notwendiger/gewünschter baulicher Veränderungen eine Tektur eingereicht, zu der eine Stellungnahme verfasst wurde. Abstimmungen mit dem Bereich 6 fanden statt bezüglich der angedachten Fassadenbegrünung an verschiedenen Stellen der Fassade im Rahmen des Konzeptes ‚Worms wird wow!‘. Eine Genehmigung wurde für eine sorgfältig und denkmalgerecht geplante Änderung an den Technik-Schränken und der Elektrik im Ratssaal erteilt, außerdem wurde eine Auskunft zum Denkmalwert der Bronzefigur am Brunnen im Innenhof erteilt.

### **Grufkapelle im Albert-Schulte-Park**

Für das schon seit vielen Jahren nicht mehr durch die städtischen Gärtner genutzte Gebäude wurde ein Abbruchantrag gestellt. Das Gebäude liegt innerhalb der Denkmalzone „Albert-Schulte-Park“ und steht damit unter Denkmalschutz. Bei der Recherche wurde klar, dass die Gärtnerunterkunft als Lager- und Unterkunftsbaus zwischen März 1961 und Februar 1962 errichtet wurde. Damit gehörte sie zu den ersten Maßnahmen, die für die Umgestaltung des Albert-Schulte-Parks in den 1960er Jahren realisiert wurden. Trotz der späteren Veränderungen wurde durch die Landesdenkmalpflege bestätigt, dass das Gebäude konstituierender Bestandteil der Denkmalzone ist. Zuerst gab es zum Bahngelände hin einen offenen Unterstand, der vermutlich als Lager diente, das Gebäude war unverputzt. Spätestens 1969 wurde es durch einen Hallenanbau nach Norden erweitert. Bei dieser Gelegenheit wurde der offene Bereich geschlossen und das Gebäude in seiner heutigen Form entstand. Zwischenzeitlich sah es so aus, als sei eine neue Nutzung gefunden worden: Durch den Verein ‚Stadttauben‘ sollte ein betreuter Taubenschlag dort untergebracht werden. Schließlich stellte sich heraus, dass das Gebäude aufgrund seiner geringen Höhe für diese Nutzung nicht geeignet ist, wodurch auch die Gefahren, die diese Nutzung gebracht hätte, vom Denkmal abgewendet werden konnten. Gleichzeitig würde allerdings eine neue Nutzung auch den dauerhaften Erhalt des Denkmals gewährleisten, die nun ebenfalls offen ist. Schließlich wurde eine denkmalrechtliche Genehmigung für die dringend notwendigen Pflegearbeiten am Gebäude sowie für den Abbruch der später errichteten Halle erteilt.

### **Neuer Friedhof „Hochheimer Höhe“**

Auf dem neuen Friedhof ‚Hochheimer Höhe‘, der als Denkmalzone ebenfalls unter Schutz steht, war die Untere Denkmalschutzbehörde auch im Berichtsjahr bei mehreren Projekten involviert. Für das veränderte Brandschutzkonzept im Verwaltungsgebäude wurden die dafür notwendigen Eingriffe vor Ort auf ihre Genehmigungsfähigkeit überprüft und Lösungen für kritische Punkte mit der zuständigen externen Architektin erarbeitet. Für den schon seit einigen Jahren geplante Neubau des zentralen Betriebslagergebäudes wurde im Rahmen des Bauantrages die denkmalrechtliche Genehmigung erteilt. Bei einem gemeinsamen Rundgang mit der Leiterin des Integrationsbetriebs wurde die Weiterentwicklung der Bestattungsmöglichkeiten in Urnen im denkmalwerten Teil thematisiert sowie der Umgang mit den Inschriften der Kriegsgräber, die nach dem Diebstahl der Metallbuchstaben nun unlesbar sind, besprochen.

#### 3.4.1.6. Kulturdenkmäler im Eigentum der Kirchen

Die Kooperation mit den Denkmalämtern der Kirchen, die gemäß §23 des Denkmalschutzgesetzes Rheinland-Pfalz das Benehmen mit den staatlichen Denkmalbehörden herzustellen haben, war auch 2024 sehr positiv. Es fanden mehrere Ortstermine zu verschiedenen Themen statt, wovon hier die wichtigsten genauer eingegangen werden soll:

#### **Dom St. Peter**

Am Dom war die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Termine (Dombaukommission, erweiterte Dombaukommission) involviert. Beratend beteiligte sie sich weiterhin an den laufenden Restaurierungen der Domkreuzgangreliefs, heute an der Wand des nördlichen Seitenschiffs angebracht, zu denen Förderanträge gestellt wurden. Die 2023 begonnene Instandsetzung an der sogenannten Silberkammer, ein kapellenartiger Anbau an der Nordseite des Sanktuariums, wurde planmäßig fortgeführt. Die Untere Denkmalschutzbehörde und die Landesdenkmalpflege stehen im engen fachlichen Austausch mit

der kirchlichen Denkmalpflege und werden zur Herstellung des Benehmens, meist im Rahmen von Ortsterminen, in die denkmalpflegerischen Entscheidungen eingebunden.

### **Dreifaltigkeitskirche**

An der ev. Dreifaltigkeitskirche wurde die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Herstellung des Benehmens zu einem Termin eingeladen. Dabei wurde mit der kirchlichen und mit der Denkmalpflege des Landes sowie mit der Kirchengemeinde das Vorgehen für die Restaurierung eines am 05.07.2024 durch Vandalismus beschädigten Paneels des historischen Portals (1725) abgestimmt. Da die Maßnahme fach- und denkmalgerecht geplant ist, wurde schnell einen Konsens gefunden. Außerdem berieten alle Beteiligten über die Modalitäten der Planung und Förderung einer geplanten Schutzverglasung vor den bedeutenden, künstlerisch aufwändig gestalteten Langhausfenstern von Wilhelm Buschulte (1923-2013) aus den Jahren 1957-1960. Dafür wurde von der Kirchengemeinde auch ein Förderantrag bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eingereicht.

### **Magnuskirche**

An der ev. Magnuskirche wurden 2024 die Arbeiten zur Sanierung des Turms aus den 50er Jahren von der Kirchengemeinde und dem beauftragten Architekturbüro weiter erfolgreich vorangetrieben. Der Unteren Denkmalschutzbehörde ist die Erhaltung des Bestandes aus der Nachkriegszeit als Zeugnis des Wiederaufbaus besonders wichtig, auch weil der hohe Kirchturm stadtbildprägend ist und an einer sehr prominenten Stelle zwischen Dom, Jugendherberge und Andreaskirche liegt.

#### 3.4.1.7. Kulturdenkmäler in Privateigentum und Sonstige

### **Schlachthof**

Ein Vorzeigeprojekt der Unteren Denkmalschutzbehörde stellt nach wie vor die Revitalisierung des vormaligen Schlachthofs dar. Im Berichtsjahr konnte mit den umfangreichen Dacharbeiten an den verschiedenen Gebäudeteilen begonnen werden. Auch die aufwendigen Betonsanierungsarbeiten wurden weitergeführt, im April wurde Richtfest gefeiert. Zuvor hatte die Untere Denkmalschutzbehörde an der Konzeptvorstellung zum geplanten, an den historischen Schlachthof angrenzenden Hotelkomplex teilgenommen. Die UD steht im Rahmen von baubegleitenden Abstimmungs- und Ortsterminen im Austausch mit dem Investor, dem Planungsbüro und der Landesdenkmalpflege. Im nächsten Schritt müssen noch verschiedene Änderungen der ursprünglichen Planung, beispielsweise durch Nutzungsanpassung im Inneren, unter anderem mit den Denkmalbehörden abgestimmt und genehmigt werden.

### **Valckenberg-Gelände**

Eines der zentralen Projekte, die von der Unteren Denkmalschutzbehörde betreut wurden, betraf die weitere Entwicklung des als bauliche Gesamtanlage geschützten Geländes des ehemaligen Weinhandelshauses P. J. Valckenberg zwischen Weckerlingplatz und Valckenbergstraße, das seit einigen Jahren von einem Investor revitalisiert wird. Die Zusammenarbeit mit dem Investor und dem Planungsbüro gestaltet sich produktiv und reibungslos. Alle bisherigen Arbeiten wurden im Vorfeld mit der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie den Denkmalfachbehörden des Landes abgestimmt.

Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Arbeiten auf das Gebäude in der Valckenbergstraße 18. Die zuvor abgestimmten Planungen für die Sicherung und Sanierung der Ruine aus der Barockzeit wurden entsprechend der Auflagen umgesetzt. Ebenfalls wurde der Aufbau der modernen Ergänzung ausgeführt. Eine Rekonstruktion nach historischem Vorbild entsprach nicht der Zielsetzung der Denkmalbehörden und wurde somit von Anfang an ausgeschlossen. Die Vorschläge bzw. Auflagen der Denkmalbehörden bezüglich der Kubatur, Fassadengliederung, Öffnungen, Farbgebung und Materialität wurden beim Neubau berücksichtigt. Dieser orientiert sich an dem historischen Gebäude und zitiert einige seiner baulichen Merkmale, wie der seitliche Treppenturm im Süden oder den Giebel sowie den Balkon an der Straßenfassade. Sie zeigen jedoch eine zeitgemäße, nicht historisierende Formensprache. Die Vorgaben und Anforderungen für die Nutzung des Gebäudes als neue Wormser Musikschule wurden ebenfalls in die Planung integriert, so dass die Räume optimal an die Nutzung angepasst wurden. Trotz des hohen Zeitdrucks und der Anzahl der erfolgten Detailabstimmungen war die Zusammenarbeit mit den Beteiligten sehr unkompliziert und effektiv. Am 06.11.2024 wurde das Gebäude der neuen Wormser Musikschule feierlich eröffnet, die Inbetriebnahme konnte bereits zum neuen Schuljahr erfolgen.

### **Adenauerring 1, ehem. Bürgerservicebüro**

Ebenso intensiv involviert war die Untere Denkmalschutzbehörde in die Arbeiten am Adenauerring 1, dem ehemaligen Bürgerservicebüro. Es handelt sich um ein sehr repräsentatives Sandsteingebäude aus dem

Jahr 1912, das von Stadtbaumeister Georg Metzler für die ehemalige Städtische Sparkasse entworfen wurde und sich (abgesehen von den nachträglichen Anbauten an der Rückseite) in einem guten Zustand befindet. Nach dem Auszug der städtischen Abteilungen 2022 wurde der Innenraum vom neuen Eigentümer für eine neue Nutzung konzipiert. Hierbei wurden bedeutende Ausstattungselemente aus der Erbauungszeit erhalten und instandgesetzt, darunter die historischen Treppenhäuser. Einige Bauelemente aus dem Ende der 1950er Jahre sind so qualitativ hochwertig, dass die Denkmalbehörden ihre Erhaltung forderten und diese in die neue Nutzung integriert wurden. Die Umsetzung des Konzepts erforderte zahlreiche Detailabstimmungen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde, vor Ort oder auf dem digitalen Weg. Auch in diesem Fall gestaltete sich die Zusammenarbeit ungeachtet des Zeitdrucks reibungslos und führte aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde zu guten Ergebnissen. Die neue Raumgestaltung, insbesondere die Erhöhung des Innenhofüberdachung, vermittelt ein neues Raumgefühl und wertet aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde das Denkmal sehr auf.

### **Wormser Bahnhof**

Am Wormser Hauptbahnhof wurden im Jahr 2024 die geplanten und bereits vorher mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und der Landesdenkmalpflege abgestimmte Maßnahmen am Außenbau ausgeführt und abgeschlossen. Die Natursteinfassaden wurden fachgerecht saniert, fehlende oder stark beschädigte Steine durch neue ersetzt. Die verputzten Wandbereiche wurden mit einer neuen, wärmeren Farbe versehen, die sich gut an den Sandstein anpasst.

Die markanteste Veränderung am Erscheinungsbild ergibt sich durch den erfolgten Austausch der Dachdeckung. Die braunen, nachträglich verbauten Bestandsziegel entsprachen nicht der historischen Situation. Reste der ursprünglichen Eindeckung waren noch im südlichen Teil der Empfangshalle und am sogenannten Fürstenvavillon erhalten. Die historische Dachdeckung bestand aus roten, doppelt verlegten Biberschwanzziegeln. Die Dachanschlüsse, Dachentwässerungsrinnen und Fallrohre waren aus Kupfer, einige historische Reste davon sind noch erhalten. Dem entsprechend war es das denkmalpflegerische Ziel, dass die aktuellen Maßnahmen sich am historischen Erscheinungsbild und der überlieferten Substanz orientieren sollten. Dafür wurden in der Genehmigung Auflagen zur neuen Gestaltung erteilt. Der zuständige Projektleiter der Deutschen Bahn AG setzte sich dafür ein, dass diese denkmalpflegerischen Ziele ungeachtet des finanziellen Mehraufwands verfolgt wurden. Dadurch konnten die geplanten Maßnahmen fachmännisch und denkmalgerecht innerhalb eines Jahres ausgeführt werden. Die Wormser Zeitung berichtete am 22.11.2024 über den Abschluss der Arbeiten und das neue, historisch begründete Erscheinungsbild. Außerdem fanden Vorgespräche mit anderen Abteilungen der DB zwecks Abstimmung weiterer Baumaßnahmen statt, die in Zukunft die Denkmalbehörden weiter beschäftigen werden.

### **Siedlung Nordendstraße**

Die Siedlung Nordendstraße, bestehend aus eingeschossigen Reihenhäusern mit Unterkellerung und großen Privatgärten ursprünglich zur Selbstversorgung, wird durch die Wohnungsbau Worms GmbH vermietet. Ein Großteil der Wohnungen entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an Wohnkomfort und moderne Ausstattung. In Eigenleistung der Mieter wurden nach und nach bei fast allen Gebäuden rückwärtige Anbauten errichtet, um dem beengten Grundriss fehlende Räume wie Badezimmer hinzuzufügen. Viele Versorgungsleitungen verlaufen über die Gebäudefassaden, laut einigen der von Generation zu Generation weitergegebenen Mietverträge ist der Mieter für die Beschaffung eines Ofens für die Beheizung verantwortlich. 2024 wurde ein Büro beauftragt, einen Gesamtentwurf zur Transformation der denkmalgeschützten Siedlung zu entwickeln, bei dem die Belange des Eigentümers wie auch die der langjährigen Mieter berücksichtigt werden. Die Ideen wurden mit der UD abgestimmt und auch der Landesdenkmalpflege vorgestellt. Es bleibt zu hoffen, dass mit der Umsetzung des Gesamtkonzeptes der Leerstand einiger Wohnungen behoben und eine denkmalgerechte und sozialverträgliche Modernisierung der Anlage in Angriff genommen wird.

### **Johannisturm in Pfeddersheim**

Nach wie vor besteht Instandsetzungsbedarf am sogenannten Johannisturm, Teil der mittelalterlichen Ortsbefestigung von Pfeddersheim. Im Verlauf des Berichtsjahres führte die Untere Denkmalschutzbehörde verschiedene Gespräche mit den Beteiligten durch und ließ sich im Rahmen eines Ortstermins über den letzten Stand des Bauvorhabens und mögliche Änderungen der bisherigen Planungen informieren. Die UD informierte und diskutierte über die Möglichkeiten zur Verlängerung der erloschenen denkmalrechtlichen Genehmigung, stellte diese neu aus bzw. verlängerte sie. Seit Jahren bemüht sich die Stadt um eine finanzielle Unterstützung zur erforderlichen Sanierung des letzten, noch weitgehend in seinem mittelalterlichen Bestand erhaltenen Turms, v.a. durch Landesmittel der Städtebauförderung. Trotz vieler Anstrengungen konnte bisher keine rechtliche Einigung zwischen Stadt und Eigentümer hinsichtlich der touristischen Nutzungsmöglichkeiten und des Wegerechts erzielt werden, die vom Land für die Städtebauförderung vorausgesetzt



werden. Die Untere Denkmalschutzbehörde ist nicht an den Verhandlungen beteiligt. Als Genehmigungsbehörde begleitet, berät und unterstützt sie jedoch seit Jahren das Vorhaben hinsichtlich denkmalfachlicher Themen.

### 3.4.2 Weitere Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde

#### 3.4.2.1 Bericht aus der Innenstadt

In der Innenstadt fanden auch im Jahr 2024 mit **297 Terminen** und Vorgängen die meisten Bauvorhaben statt, Art und der Umfang der Maßnahmen waren erneut vielfältig. Auch 2024 lag der Schwerpunkt der Anfragen auf der Nachverdichtung, der Umnutzung von Gebäuden, dem Ausbau von Dachräumen, der energetischen Gebäudesanierung, der Anbringung von Photovoltaik- und Solaranlagen, dem Austausch historischer Fenster sowie dem Umbau von Vorgärten zur Gewinnung von PKW-Stellplätzen. Insgesamt wurden **36 Stellungnahmen** zu Bauanträgen und **24 denkmalrechtliche Genehmigungen** erstellt.

Der Schutz der Umgebung eines Kulturdenkmals spielt in der dicht bebauten Innenstadt eine besondere Rolle. **72 Aktenzeichen** wurden zum Umgebungsbereich angelegt. Beispielsweise kann eine grell bemalte Fassade in der Umgebung eines bedeutenden Denkmals seine Wirkung in hohem Maße stören. Genauso verhält es sich bei überdimensionierten, farbenreichen bzw. beleuchteten Werbeanlagen. Aus diesen Gründen muss die Untere Denkmalschutzbehörde bei jeder Baumaßnahme einzeln prüfen, wie mit der denkmalwerten Bausubstanz umgegangen werden soll sowie welche Auswirkungen die Maßnahmen auf das Erscheinungsbild des Gebäudes und auf die städtebauliche Situation haben. **45 Auskünfte zum Denkmalwert** wurden erteilt und beim **Verkauf von Kulturdenkmälern 24 Mal auf das Vorkaufsrecht** gem. § 32 DSchG RLP verzichtet. Da bei Erdarbeiten in der Innenstadt so gut wie immer die Belange der Bodendenkmalpflege betroffen sind, war die Abstimmung dieser Eingriffe mit der Landesdenkmalpflege ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Im Rahmen der Vorkoordinierung von Leitungs- oder Kanalerneuerungen der Abteilung 6.6 wurden deshalb in **30 Verfahren** neben der baudenkmalfachlichen Prüfung auch die archäologische Relevanz der Maßnahme geprüft. Sieben Anfragen und Anträge betrafen außerdem die Sebastian-Münster-Straße, eines der besterhaltenen Gebäudeensembles aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, das deswegen den hohen Denkmalstatus als bauliche Gesamtanlage genießt.

In der Prinz-Carl-Anlage gab es eine breite Palette von Anfragen und Anträgen zu bearbeiten sowie Maßnahmen zu begleiten zur Anbringung von Werbe- und Solaranlagen, Leitungsverlegungen in den Freiflächen sowie Neubau- und Aufstockungsarbeiten.

Die Untere Denkmalschutzbehörde war im Berichtsjahr eingeladen, im Rahmen der Erstellung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) ‚**Domquartier**‘ (s.o.) an einem Workshop und weiteren Abstimmungen teilzunehmen, bei denen sie zum Konzeptinhalt beitragen konnte. Ende des Jahres folgte die UD der Einladung zur Vorstellung des Projekts im Bauausschuss, welches Teil des Städtebauförderungsprogramms ‚Wachstum und nachhaltige Entwicklung – Nachhaltige Stadt‘ ist.

#### **Kiautschau**

Die unter Denkmalschutz stehende ehemalige Arbeitersiedlung Kiautschau in der Weststadt ist in ihrem ursprünglichen Charakter bis heute bewahrt. Da die meisten Objekte in Privatbesitz sind, ist die Erhaltung der Einheitlichkeit aus denkmalfachlicher Sicht eine Herausforderung. Ein wichtiges Thema stellt nach wie vor die energetische Sanierung der Gebäude dar. Um denkmalgerechte Lösungen zu entwickeln, ohne die besonderen denkmalgeschützten Fassaden und Dächer übermäßig zu beeinträchtigen, wurde mit der Landesdenkmalpflege ein Pilotprojekt für die energetische Ertüchtigung von Siedlungen am Beispiel der Kiautschau begonnen, in die sowohl der Baubereich der Stadtverwaltung als auch das Klimamanagement involviert wird. Dabei wurden verschiedene Objekte mit einem Energieberater begangen. Der Bericht des Energieberaters wird Anfang 2025 erwartet.

#### 3.4.2.2 Bericht aus den Vororten

Ein Thema, welches die Untere Denkmalschutzbehörde auch wieder im Berichtsjahr beschäftigte, war die energetische Ertüchtigung. Zudem gab es mehrere Anfragen zu denkmalgeschützten Ortsverwaltungen hinsichtlich der Umsetzung von Brandschutzvorgaben. Die Untere Denkmalschutzbehörde unterstützt und berät die Ortsgemeinden und das Wormser Immobilienmanagement dabei, kostengünstige, denkmalverträgliche Lösungen zu finden, um die Nutzung der Ortsverwaltungen und Ratssäle möglichst zu erhalten. Umfangreich fiel die Prüfung der Leitungstrassen für den Glasfaserausbau hinsichtlich archäologischer Verdachtsflächen und baudenkmalpflegerischer Belange aus.

#### **Abenheim**

In Abenheim nahm neben der Bearbeitung von drei Bauanträgen für Neubauten die Prüfung von (boden-)denkmalpflegerischen Belangen im Zuge des Glasfaserausbaus sowie die Aufstellung von Verteilerkästen sehr

viel Zeit in Anspruch. So war die Untere Denkmalschutzbehörde zu zehn Stellungnahmen aufgefordert. Dafür wurden die Lage der geplanten Leitungstrassen und der Verteilerkästen im Ortsgebiet hinsichtlich möglicher archäologischer Verdachtsflächen und die Beeinträchtigung von Baudenkmalern geprüft. Für die Verlegung der Glasfaser in ein Kulturdenkmal fand ein Ortstermin statt und anschließend wurde eine Genehmigung mit entsprechenden Auflagen zur Reduktion der Auswirkungen auf die Substanz und das Erscheinungsbild erteilt.

### **Heppenheim**

Vornehmlich lag der Schwerpunkt auf der Erteilung von Denkmalauskünften. Für den Verkauf eines Kulturdenkmals in einer Denkmalzone wurde auf das städtische Vorkaufsrecht verzichtet. Ein denkmalrechtliches Genehmigungsverfahren zur Errichtung einer Photovoltaikanlage wurde positiv beschieden. Ein Ortstermin betraf mögliche bauliche Maßnahmen zur Umsetzung von Brandschutzvorgaben in der Ortsverwaltung.

### **Herrnsheim**

In Herrnsheim wurden von der Unteren Denkmalschutzbehörde verschiedene Genehmigungen für private Eigentümer ausgestellt, davon zwei für Kulturdenkmäler, drei für Maßnahmen im Umgebungsbereich von Denkmälern und drei für Neubauten mit archäologischen Belangen erteilt. Im Rahmen der Beteiligung am Bebauungsplanverfahren für den neuen Bebauungsplan HE 20 Mittlere Lüssen Süd wurden die Belange der Bau- und Bodendenkmalpflege geprüft. Die denkmalwerten Bestandteile des christlichen Friedhofs wurden fotografisch dokumentiert. Die aktuellen Entwicklungen zum Schloss Herrnsheim finden sich in einem eigenen Kapitel (siehe Kap. 3.4.1.2. Schloss Herrnsheim).

### **Hochheim**

Für den Ortsteil Hochheim wurden zwei Genehmigungsverfahren durchgeführt sowie verschiedene Anfragen von Eigentümern beantwortet. Im Berichtsjahr war die Untere Denkmalschutzbehörde wieder auf dem Hochheimer Friedhof tätig (siehe Kap. 3.4.1.5. Weitere Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt, Abschnitt zum Hochheimer Friedhof).

### **Horchheim**

In Horchheim erteilte die Untere Denkmalschutzbehörde Denkmalauskünfte für zwei Kulturdenkmäler sowie ein Grundstück im Umgebungsbereich eines Denkmals. Für ein privates Baugenehmigungsverfahren gab sie eine Stellungnahme hinsichtlich der Belange der Bodendenkmalpflege ab. Zudem wurden Trassenführungen im Zuge des Glasfaserausbaus geprüft und Stellungnahmen im Rahmen der Vorkoordinierung erteilt. Eine Nachforschungsgenehmigung wurde für ein begrenztes Suchgebiet verlängert. Es wurden Meldungen über die Sichtung von illegalen Sondengängern mit Metalldetektoren ohne Nachforschungsgenehmigung aufgenommen.

### **Ibersheim**

Im Rahmen des Verkaufs des im Besitz der Stadt befindlichen ‚Ammesheisje‘ an den Heimatverein war die Untere Denkmalschutzbehörde mehrmals beteiligt, unter anderem um Informationen zur Geschichte und der letzten Sanierung weiterzugeben und Hinweise zum Denkmalschutz in den Kaufvertrag mit aufzunehmen. Der Heimatverein engagiert sich schon seit vielen Jahren für den Erhalt des Denkmals.

### **Leiselheim**

In Leiselheim wurden Bauvorhaben im Umgebungsbereich von Denkmälern geprüft und abgestimmt sowie Denkmalauskünfte erteilt. Ein Ortstermin betraf die Ortsverwaltung. Zudem wurde von der Landesdenkmalpflege ein Prüfverfahren zu einem potenziellen Denkmal eröffnet, an dem die Untere Denkmalschutzbehörde beteiligt ist.

### **Neuhausen**

In Neuhausen war die Untere Denkmalschutzbehörde unter anderem im Rahmen von drei Baugenehmigungsverfahren im Umgebungsbereich von Kulturdenkmälern bzw. zur Prüfung der bodendenkmalfachlichen Belange und an einem Projekt zur Umgestaltung im Bereich des Konrad-Meit-Platzes beteiligt.

### **Pfeddersheim**

In Pfeddersheim waren zahlreiche Eigentümer weiterhin mit der Beseitigung der massiven unwetterbedingten Hagelschäden von 2023 beschäftigt. Auch die denkmalgeschützte Ortsverwaltung war betroffen, hier waren Reparaturen an den Dachflächen erforderlich. Vor Ort wurden zudem Schäden an den barocken Trauf- und Ortgang-Gesimsen festgestellt, die mittelfristig instandgesetzt werden müssen. Angesichts der schlechten finanziellen Situation der Stadt stellen auch solche normalen Instandhaltungsmaßnahmen die Stadt vor viele Herausforderungen. Es wurden verschiedene Bauvorhaben im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren und Bauvoranfragen geprüft. Intensiver beschäftigte sich die Untere Denkmalschutzbehörde mit der denkmalge-

schützten Ortsbefestigung im Rahmen einer Bauvoranfrage und einer Aufforderung zur Stellungnahme der Abt. 6.6., welche die Bebaubarkeit insbesondere der Randbereiche des Grabens und der Stadtmauer betrafen. Hier stellte die Landesdenkmalpflege, als Fachbehörde für die Erfassung und Eintragung von Kulturdenkmälern, noch einmal die hohe Bedeutung des Grabens und der Böschung als elementare Bestandteile der Stadtbefestigung von Pfeddersheim heraus, auch wenn bereits Störungen vorhanden sind. Zum Schutz der fortifikatorischen Gesamtanlage und der Ablesbarkeit des verteidigungstechnischen Zusammenhangs von Graben, Böschung und Mauer sollen diese weiterhin von Bebauung freigehalten werden. Dies gilt auch für die Randbereiche, die vor einer immer stärkeren Bebauung und Nachverdichtung geschützt werden sollen. Im Berichtsjahr begleitete die Untere Denkmalschutzbehörde zudem die Sanierung und Umnutzung der von Stadt Worms veräußerten, ehemaligen Bergschule.

### **Pfiffligheim**

Es wurden in Pfiffligheim unter anderem vier Genehmigungen und vier Denkmalauskünfte erteilt, dazu drei Freigaben für Details von bereits zuvor genehmigten Maßnahmen.

### **Rheindürkheim**

Für Rheindürkheim wurden fünf Stellungnahmen wegen archäologischer Belange verfasst und zwei Denkmalauskünfte erteilt.

### **Weinsheim**

In Weinsheim wurden außerdem Bauvorhaben im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren bearbeitet, separate denkmalrechtliche Genehmigungen erteilt, in einzelnen Fällen die Belange der Bodendenkmalpflege im Rahmen von Straßenvorkoordinierungen geprüft, mehrere Negativatteste nach §32 DSchG RLP und verschiedene Denkmalauskünfte erteilt. In Weinsheim bildet die Siedlung ‚Am See‘ in Bezug auf die Baudenkmalpflege eindeutig den Schwerpunkt der täglichen Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde, insbesondere in Hinblick auf die energetische Sanierung der Gebäude und eine zeitgemäße Energiegewinnung.

### **Wiesoppenheim**

In Wiesoppenheim prüfte die Untere Denkmalschutzbehörde Bauvorhaben im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren und Vorhaben der Straßenvorkoordinierung. Eine denkmalrechtliche Genehmigung wurde für die Restaurierung des Kriegerdenkmals erteilt.

#### 3.4.2.3 Bodendenkmalpflege

Durch die vermehrte **Prüfung von Bauvorhaben** auf bodendenkmalpflegerische Belange durch die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens und Straßenvorkoordinierungen sowie die Sensibilisierung von Planern, Bauherren, Investoren und anderen Abteilungen der Verwaltung für das Thema Archäologie waren im Berichtsjahr keine Baustellen-Einstellungen aufgrund von archäologischen Überraschungsfunden erforderlich. Als Erfolg der genannten Bemühungen kann auch die von der Abt. 6.6 projektierte Straßenbaumaßnahme am Pfortenring gewertet werden, einem **Bauvorhaben** in einer **archäologischen Verdachtsflächen**. Hier hatte die Untere Denkmalschutzbehörde in ihrer Stellungnahme auf das mögliche Vorhandensein bisher unbekannter Reste der Äußeren Stadtbefestigung hingewiesen, die als Teil der Wormser Stadtbefestigung unter Denkmalschutz steht. So konnte der Fund von Mauerresten bei Ausschachtungsarbeiten für die neue Ampelanlage im Kreuzungsbereich **Mainzer Straße/Pfortenring** sofort als Teil der sogenannten ‚Mainzer Pforte‘, dem nördlichsten Stadttor der mittelalterlichen Vorstadtbefestigung, identifiziert werden. Der repräsentative Torturm, dessen äußere Gestalt nur durch Abbildungen des 17. Jahrhunderts überliefert ist, diente 1800/1900 als Vorbild für den Nibelungenturm der Rheinbrücke. Durch die vorbildliche Zusammenarbeit mit den projektleitenden Kollegen der Abt. 6.6, den am Bau beteiligten Firmen und den Mitarbeitern der Landesarchäologie, Außenstelle Mainz, gelang es die notwendige Unterbrechung der Bautätigkeiten an der Fundstelle kurz zu halten und die Beeinträchtigung des Bauablauf zu reduzieren. Innerhalb weniger Tage führte die Landesarchäologie die gesetzlich vorgeschriebenen Vermessungs- und Dokumentationsarbeiten durch. Da für den ursprünglichen Ampelstandort ein genehmigungspflichtiger Abbruch der denkmalgeschützten Stadtmauerreste notwendig gewesen wäre, der nicht nur den Verlust des wichtigen historischen Zeugnisses der Stadtgeschichte, sondern auch weitere umfangreiche Ausgrabungen mit zeitlichen Verzögerungen zur Folge gehabt hätte, setzte sich die Untere Denkmalschutzbehörde für die Versetzung der Ampelanlage ein. Ein Dank gilt an dieser Stelle der projektleitenden Abteilung 6.6. für die erfolgreiche Anpassung der Verkehrsplanungen, Bauausführungen und Verkehrstechnikplanungen sowie die Abstimmung mit Versorgern, Planern, der Verkehrstechnikabteilung und der Baufirma. Die lösungsorientierte Vorgehensweise aller Beteiligten ermöglichte es, das Kulturdenkmal ohne Einschränkungen für den Straßenverkehr zu überbauen und mit einer konservatorischen Überdeckung vor weiteren Belastungen durch den Straßenverkehr zu schützen.

Insgesamt war die Landesarchäologie Mainz im Berichtsjahr bei verschiedenen Baustellen im Einsatz. Erläuterungen zu den archäologischen Ausgrabungen im Bereich der Mikwe sind unter dem Abschnitt 3.4.1.1 SchUM-Stätten zu finden.

Das Interesse an **Nachforschungsgenehmigungen** für das Stadtgebiet Worms hielt auch im Berichtsjahr an. Für das Suchen nach Kulturdenkmälern (mit oder ohne Metallsuchgerät) wird gemäß § 21 (1) DSchG RLP eine Genehmigung benötigt, die im Einvernehmen mit der Denkmalfachbehörde Landesarchäologie durch die Unteren Denkmalschutzbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte ausgestellt wird. Im Jahr 2022 war von der Landesarchäologie ein neues Bewerbungsverfahren für die Beantragung von Nachforschungsgenehmigungen gemäß § 21 DSchG RLP eingeführt worden, welches die erste Erteilung einer zeitlich befristeten Nachforschungsgenehmigung für Worms ab 2023 zur Folge hatte. Die ausgelosten Bewerber, die eine Nachforschungsgenehmigung erhalten, sind zur Teilnahme an Schulung der Fachbehörde verpflichtet. Diese sind gemeinsam mit der fachlichen Betreuung durch die Direktion Landesarchäologie grundlegende Voraussetzung für Erteilung der Nachforschungsgenehmigungen. Im Einvernehmen mit der Fachbehörde wurde die beantragte Verlängerung der zeitlich befristeten Nachforschungsgenehmigung gem. § 21 DSchG RLP für ein festgelegtes Suchgebiet im Ortsteil Horchheim verlängert. Wer mit Schatzsuchgeräten (z.B. Metalldetektoren) auf Wiesen, Feldern oder Gewässern angetroffen wird, ohne eine Nachforschungsgenehmigung für das betroffene Gebiet vorweisen zu können, handelt ordnungswidrig und kann rechtlich belangt werden. Inhabern einer Nachforschungsgenehmigung müssen diese bei Prospektionsarbeiten im Suchgebiet mit sich führen und sich ausweisen können. Nachforschungen dürfen, soweit sie überhaupt genehmigt werden können, nicht ohne vorherige Schulung und laufende Betreuung durch die Landesarchäologie durchgeführt werden, da unsachgemäße Nachforschungen eine sehr große Gefahr für die Fundgegenstände einschließlich der Fundumstände darstellen. Im Berichtsjahr konnten bis zum 15. Oktober 2024 erneut Bewerbungen für das Folgejahr 2025 an die zuständige Außenstelle Mainz der Denkmalfachbehörde Landesarchäologie bzw. an die Untere Denkmalschutzbehörde gerichtet werden. In einem standardisierten Verfahren wird dann erneut über die Anfragen entschieden. Die personellen Kapazitäten der Landesarchäologie für die Schulung und Betreuung von Nachforschungen sowie eine fundgerechte archäologische und restauratorische Versorgung von zusätzlichen Funden aus Nachforschungen sind weiterhin stark begrenzt. Daher wird die Denkmalfachbehörde jährlich nur eine begrenzte Anzahl von Neubewerbern in das Bewerbungsverfahren aufnehmen.

#### 3.4.2.4 Weitere Projekte

Die als WMS-Datendienst von der Landesdenkmalpflege zur Verfügung gestellten **Denkmalkarte** kann mittlerweile von verschiedenen Abteilungen der Stadt genutzt werden. Wie die Denkmalliste erhebt auch diese Denkmalkarte des Landes keinen Anspruch auf Vollständigkeit und muss daher fortwährend aktualisiert und auf Fehler geprüft werden.

Die **Digitalisierung** der Verwaltung ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft und verspricht Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter, Zeitersparnis bei der Bearbeitung der Anträge und mehr Transparenz für die Bürger, sowie eine bessere Verknüpfung der verschiedenen Abteilung bei gemeinsamen Aufgaben wie bei der Bearbeitung von Bauanträgen. In gemeinsamen Gesprächen mit der Abteilung 1.08 Digitalisierung & E-Government sowie der für die Langzeitarchivierung von digitalen Akten zuständigen Kollegin des Stadtarchivs konnte die Einführung einer Fachanwendung für die Aufgaben der Unteren Denkmalschutzbehörde als nächster sinnvoller Schritt im Rahmen der Digitalisierung festgelegt und in Einzelheiten vorbereitet werden. Für Anfang 2025 ist geplant, sich über eine Videokonferenz die Möglichkeiten und Grenzen der aktuell favorisierten Anwendung durch eine andere Untere Denkmalschutzbehörde zeigen zu lassen, die bereits seit vielen Jahren mit dem Programm arbeitet. Zeitgleich wurde damit begonnen, mit der Überarbeitung des Aktenplans die bisherige Ablagestruktur der digitalen Akten zu optimieren und für die Einführung neuer Anwendungen vorzubereiten.

## 3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den vergangenen Jahren nahm die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle in der Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde ein, insbesondere um die Bevölkerung für die Erhaltung der Kulturdenkmäler zu sensibilisieren und aufzuklären. Die Untere Denkmalschutzbehörde war an mehreren Pressemitteilungen beteiligt und eingeladen, über ihre Arbeit im Rahmen verschiedenen Sitzungen zu berichten.

### 3.5.1. Tag des offenen Denkmals® und Denkmaltag Rheinland-Pfalz

Der **Tag des offenen Denkmals** am 8. September 2024 fand diesmal unter dem Motto ‚Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte‘ statt. Worms war an diesem Tag mit fünf geöffneten Denkmälern in der Innenstadt sowie in den Ortsteilen dabei, wo den Besuchern erneut ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde. Weitere

Informationen zur Veranstaltung am Schloss Herrnsheim im entsprechenden Kapitel (siehe Kap. 3.4.1.2. Schloss Herrnsheim).

Auch 2024 beteiligte sich die Untere Denkmalschutzbehörde an der gedruckten Broschüre der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) zum **Denkmaltag Rheinland-Pfalz**, diesmal zum selben Motto ‚Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte‘, mit dem Beitrag ‚Der Wormser Dom. Das Wahrzeichen der Stadt seit dem Hochmittelalter‘ (S. 22/23). Die Broschüre ist auf der Homepage der GDKE <https://gdke.rlp.de/wer-wir-sind/landesdenkmalpflege/denkmaltag-rheinland-pfalz>) online als PDF oder Flipbook abrufbar.

### *3.5.2. Vorträge, Publikationen, Führungen und Einladungen*

#### **Vorträge**

Am 05. Dezember hielt ein Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde auf Einladung der Universität Parma den Vortrag „Osservazioni sulla scultura lombarda del XII secolo nel dibattito critico germanofono“ im Rahmen der Tagung „La scultura lombarda di XII secolo nel dibattito storiografico europeo“, Università di Parma.

#### **Publikationen**

Die Untere Denkmalschutzbehörde beteiligte sich an der Publikation zur GDKE Tagung „Klimawandel und setzungsbedingte Bauwerksschäden am Beispiel der Wormser Synagoge“ mit einem Aufsatz zur Bau- und Restaurierungsgeschichte. Durch die vertiefte Analyse des ältesten Fotobestands und des Planmaterials des 19. und 20. Jahrhunderts im Stadtarchiv Worms konnten neue Erkenntnisse zur baulichen Entwicklung des Synagogenbezirks in dieser Zeit bis zur Zerstörung der Synagoge 1938 und deren Auswirkungen auf den Untergrund der Synagoge gewonnen werden, die im Zusammenhang mit den statischen Problemen der Synagoge stehen. Die Ergebnisse fließen in die Konzeption der Sanierung mit ein.

- Aquilante De Filippo/Bettina Gransche, Erkenntnisstand und neue Beobachtungen zur Bau- und Restaurierungsgeschichte der Wormser Synagoge, in: Klimawandel und setzungsbedingte Bauschäden am Beispiel der Wormser Synagoge (Denkmalpflege in Rheinland-Pfalz. Aus Forschung und Praxis 7), hg. v. d. Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und dem Institut für Steinkonservierung e. V., Petersberg 2024, S. 71-94.
- Aquilante De Filippo, Der Wormser Dom. Das Wahrzeichen der Stadt seit dem Hochmittelalter, in: Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte, Generaldirektion Kulturelles Erbe (Hg.), Mainz 2024, S. 22f.

#### **Führungen zu den SchUM-Stätten**

Die Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde wurden gebeten Führungen, je nach Anlass in unterschiedlichem Umfang und Schwerpunkt, zu den Welterbe-Komponenten Synagogenbezirk und Alter Jüdischer Friedhof anzubieten. Das große Interesse an den SchUM-Stätten zeigte sich auch durch den Besuch des Welterbes durch verschiedene politische Delegationen, insbesondere durch den Innenminister des Landes am 27.09.24.

#### **Presseanfragen**

Im Jahre 2024 nahm die Untere Denkmalschutzbehörde an verschiedenen Presseterminen teil.

#### **Einladungen**

Außerhalb der Arbeitszeit übernahm ein Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde auch im Wintersemester 2023/24 wie auch 2024/25 einen Lehrauftrag am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg. Der Titel der Veranstaltung lautete: Einführung in die Denkmalpflege und Herausforderungen einer Welterbe-Stätte (mit Tagesexkursionen nach Worms).

Eine Mitarbeiterin der Unteren Denkmalschutzbehörde folgte der Einladung des Deutschen Nationalkomitees (DNK) am 28.10.2024 nach Mainz zur Vergabe des Deutschen Preises für Denkmalschutz. Das Präsidium des DNK ehrte in diesem Jahr elf Persönlichkeiten und Personengruppen, die sich in besonderem Maße um die Erhaltung und Vermittlung des baulichen und archäologischen Erbes verdient gemacht haben. Eine weitere Einladung erhielt die Untere Denkmalschutzbehörde zur Verleihung des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege, der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks 2024 in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Berlin verliehen wurde. Preise erhielten private Bauherren und Handwerksbetriebe für besonders gelungene Restaurierungen und Sanierungen von denkmalgeschützten Gebäuden. Weiterführende Informationen zu den ausgezeichneten Projekten und Handwerksbetrieben siehe online unter [www.denkmalschutz.de/denkmale-erleben/bundespreis-fuer-handwerk-in-der-denkmalpflege/die-preistraeger-rheinland-pfalz-2024.html](http://www.denkmalschutz.de/denkmale-erleben/bundespreis-fuer-handwerk-in-der-denkmalpflege/die-preistraeger-rheinland-pfalz-2024.html) (Stand Januar 2025).

### 3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen

Die Mitarbeitenden der Unteren Denkmalschutzbehörde nahmen 2024 an folgenden Weiterbildungs- und Fachveranstaltungen teil:

- 15.-16.11. 1. Neustadter Hausforschungstage, Neustadt/Weinstraße
- 25.-27.10. 4. Jahrestagung der Regionalgruppe Österreich des Arbeitskreises für Hausforschung: ‚Eine Revolution des Wohnstandards. Entwicklung im Wohnungsbau zwischen 1850 und 1950‘, Linz
- 28.06. Die Erhaltung bedeutsamer Kulturdenkmale durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz am Beispiel von Förderprojekten in Mainz und Umgebung, DSD, Zentrum Baukultur, Mainz
- 29.08. Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden, Landau
- 10. & 17.09 Fortbildung zur Prozessoptimierung, Stadtverwaltung Worms
- 12.09. Workshop der Landesarchäologie zur Neuaufstellung des Nachforschungsgenehmigungsverfahrens, GDKE, Landesmuseum, Mainz
- 22.11. Informationsveranstaltung zur neuen Publikation der Landesdenkmalpflege ‚Photovoltaik-Anlagen auf Kulturdenkmälern‘, GDKE Landesdenkmalpflege, Mainz
- 05.-06.12. Tagung ‚La scultura lombarda di XII secolo nel dibattito storiografico europeo‘, Università di Parma (mit Vortrag, s.o.)
- 10.12. interne Schulung zum Computer-Programm ‚Enaio‘, Stadtverwaltung Worms

### 3.7. Sonstiges

Die systematische fotografische Aufnahme von Kulturdenkmälern in Worms und den Ortsteilen wurde 2024 weiterverfolgt. So sind erneut zahlreiche Aufnahmen erstellt worden, meist im Rahmen von Ortsterminen und Recherchetätigkeiten. Im Bereich der Digitalisierung wurden weiter historische Bauzeichnungen und Planunterlagen bei objektbezogenen Recherchen eingescannt. Durch die Abstimmung der Planung an einem nicht unter Denkmalschutz stehenden Fachwerkhaus mit der Unteren Denkmalschutzbehörde entstand die Idee, den Bestand an Fachwerkhäuser innerhalb der Stadt zusammenzutragen, um auf dieser Grundlage durch den Vergleich sowohl eine Bewertung des Gebäudes vornehmen zu können als auch den Blick auf diese Gebäudekonstruktionsart zu schärfen, die im Vergleich zu anderen Städten vermeintlich kaum erhalten scheint. Dazu wurden bereits in mehreren Stadtteilen Fotografien der Fachwerkbauten aufgenommen und die Bilder übersichtlich zusammengestellt. Diese Arbeit soll im kommenden Jahr auf weitere Stadtteile ausgedehnt werden.

## 4. Jüdisches Museum, Synagoge, Alter Judenfriedhof

### 4.1. Jüdisches Museum

Die Besucherzahl des Museums lag 2024 bei 5.048 Personen (2023: 5.275, 2022: 5.423, 2019: 7.071, 2018: 9.052). Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern des Museums beliefen sich auf 7.588,72 € (2023: 5.922 €, 2022: 5.477 €, 2019: 6.638 €). Im Publikationsverkauf wurden Einnahmen von 4.185,38 € erzielt (2023: 5.512 €, 2022: 4.797 €, 2019: 7.341 €, 2018: 6.513 €). Zum 01.04.2024 war nach mehr als zwanzig Jahren unveränderter Tarife eine moderate Anhebung der Eintrittspreise in das Museum erfolgt, was die Mehreinnahmen trotz stagnierender Besucherzahlen erklärt.

Das Raschi-Haus beteiligte sich auch im Berichtsjahr an der **Wormser Kulturnacht** am 15.06., auch wurde Unterstützung für eine Ausstellung des Briefmarkensammlervereins am selben Tag im Wormser Theater für eine Präsentation zur Urkunde von 1074 (s.o.) gewährt.

Für die am 22.11. vor dem Raschi-Haus vorgenommene **Verlegung von Stolpersteinen**, unter anderem für eine 1942 deportierte Bewohnerin des Jüdischen Altersheims, wurden die Archiv-Recherchen des Vereins ‚Warmaisa‘ unterstützt.

Für die vom Mai 2024 bis Mai 2025 laufende Sonderausstellung „Und vergib uns unsere Schuld? Kirchen und Klöster im Nationalsozialismus“ im ostwestfälischen Museum Stiftung Kloster Dalheim - LWL Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau, die das komplexe Verhältnis der christlichen Kirchen zum Nationalsozialismus in den Blick nimmt, wurde der **Bellette-Pfeiler aus dem Jüdischen Museum als Leihgabe** zur Verfügung gestellt (Abholung am 29.04.2024, bis Mai 2025).

Am 08.08. besuchte die **Generalkonsulin des Staates Israel** für Süddeutschland, Frau Talya Lador-Fresher, die Wormser jüdischen Stätten, darunter das Jüdische Museum. Zum Besuch des rheinland-pfälzischen Innenministers Michael Ebling am 27.09. im jüdischen Wormser UNESCO-Welterbe siehe oben bei xxxx.

Am **UNESCO-Welterbetag** (02.06.) wurden im Museum bei freiem Eintritt die Anfang 2024 dem Haus geschenkten Fragmente eines mittelalterlichen Raschi-Kommentars (siehe oben bei 2.1.2.) vorgestellt, seitens der Denkmalpflege erfolgte eine Führung durch die Mikwengrabung im Synagogengarten.

Zu den **Veranstaltungen** im Raschi-Haus im Januar (betr. die Urkunde von 1074) und im Herbst (Vorträge mit neuen Forschungsergebnissen zum jüdischen Worms) siehe oben bei 2.1.6. und 2.1.7.

Im Herbst stellte der Archiv- bzw. Museumsleiter das Jüdische Museum Worms in einem längeren Artikel in der Zeitung ‚Politik und Kultur. Zeitung des Deutschen Kulturrates‘ als Auftakt einer Serie über Jüdische Museen in Deutschland vor (Ausgabe 10/2024, S. 5), vgl. [puk10-24.pdf](#) (kulturrat.de).

### 4.2. Synagoge, Alter Judenfriedhof

Die Besucherzahl in der Synagoge lag im Berichtsjahr bei 19.367 Personen (2023: 20.651, 2022: 18.270, 2021: 10.262, 2020: 10.248, 2019: 22.808, 2018: 26.278, 2017: 28.171, 2016: 29.235).

Seit Sommer 2024 konnten die **Besuchs- bzw. Öffnungszeiten** der Synagoge durch den Wegfall der Mittagspause **erweitert** werden, was einem seit langem geäußerten Wunsch entspricht.

Zu den **Sicherungsarbeiten** an und in der Synagoge und dem seit 2021 obligatorischen Einsatz von Sicherheitspersonal während der Öffnungszeiten siehe oben bei 3.4.1.1 SchUM-Stätte: UNESCO-Welterbe und jüdisches Erbe. Der seit 2021 (siehe Jahresbericht 2021 mit näheren Hinweisen) durchgehende Einsatz des Sicherheitsdienstes ermöglichte auch 2024 eine exakte Erhebung der Besucherzahlen auf dem Heiligen Sand: 28.496 Personen (2023: 30.515, Vergleich 2021: 2. Halbjahr knapp 21.000 Personen).

Das wissenschaftliche und öffentliche sowie mediale und kulturtouristische Interesse an diesem **herausragenden Kulturdenkmal** wird auch künftig ausgesprochen groß bleiben. Das zeigte sich auch im Berichtsjahr 2024 in einer umfangreichen Berichterstattung in vielen Medien. Zu den zahlreichen denkmalpflegerischen Anstrengungen im Umfeld der Synagoge und des Alten Judenfriedhofs im Zusammenhang des UNESCO-Welterbeantrags siehe ausführlich oben bei 3.4.1.

## 9.1. Institut für Stadtgeschichte

Hintere Judengasse 6  
67547 Worms

**Dr. Gerold Bönnen** Worms, 30. Januar 2025  
sowie für 3. Untere Denkmalschutzbehörde:  
Bettina Gransche, Aquilante De Filippo, Hanna Hubertus

---

**E-Mail:** [stadtarchiv@worms.de](mailto:stadtarchiv@worms.de)  
[denkmalpflege@worms.de](mailto:denkmalpflege@worms.de)

### **Webseite Stadtarchiv Worms und seine Bestände**

[www.worms.de/neu-de/bildung-bieten/Stadtarchiv/Bestaende-und-Recherche.php](http://www.worms.de/neu-de/bildung-bieten/Stadtarchiv/Bestaende-und-Recherche.php)

### **Jüdisches Museum Worms**

[www.worms.de/juedisches-museum/](http://www.worms.de/juedisches-museum/)

### **Neue Dauerausstellung seit 2020 ‚SchUM am Rhein‘:**

[www.schumstaedte.de/schum-am-rhein/ausstellung-und-ausstellungsort/](http://www.schumstaedte.de/schum-am-rhein/ausstellung-und-ausstellungsort/)

Abrufdatum aller Webseiten: 30. Januar 2025

## **UMSCHLAGABBILDUNGEN**

**Abt. 203 Nr. 358:** Hebräisches Fragmente eine Raschi-Kommentars zu den Propheten, um 1300

**Abt. 208 Nr. 70:** Privates Visitenkarten-Album

**Titelseite ‚Der Wormsgau‘ Band 39,** 2024

**Abt. 202 Nr. 441\_4:** Protokollbuch des Kegelklubs der Offiziere des Landwehrbezirks Worms, ab 1890

**Abt. 202 Nr. 491:** Unterlagen zum Abbruch der Johanneskirche ab 1806

**Kanalbauakten Entsorgungsbetrieb Stadt Worms** – Hintere Judengasse 6 (Raschi-Haus):

Lageplan zur Entwässerung des Israelitischen Hospitals, 1893 [heute Raschi-Haus]

(Akte-Nr. 590/1979 – Kopie in Abt. 203)

**Abt. 224/10 Sammlung Heinz Balzer:** Plakat AG Musik Gauß-Gymnasium 10.02.1978